



Universität der Künste Berlin

Bildende Kunst Gestaltung Musik Darstellende Kunst

**Leistungsbericht
der Universität der Künste Berlin
über das Jahr 2020**

Stand: 31. Mai 2021

Deckblattmotiv:

Detail aus einer Arbeit von Prof. Thilo Heinzmann, seit 2018 Professor für Malerei/Zeichnen an der UdK Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	III
Teil I - Bericht zur Vertragsumsetzung	1
1 Studium und Lehre	1
1.1 Einrichten von Modellprojekten für eine fächerübergreifende Orientierungsphase: das Studium Generale der UdK Berlin.....	1
1.2 Kapazitäre Erweiterungen und neue Studienangebote: Studiengang Design & Computation MA.....	2
1.3 Ausbau der Lehrkräftebildung	2
1.3.1 Erhöhung der Anzahl von Absolvent*innen.....	2
1.3.2 Maßnahmen zur Gewinnung von Studienanfänger*innen	3
1.3.3 Stellensituation	4
1.3.4 Weiterführende Maßnahmen.....	4
2 Gute Arbeit und Personalentwicklung	4
2.1 Beschäftigungsbedingungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals	4
2.2 Beschäftigungsbedingungen des nichtwissenschaftlichen Personals.....	5
2.3 Beschäftigungsbedingungen der Lehrbeauftragten	5
2.4 Beschäftigungsbedingungen der studentischen Beschäftigten	5
2.5 Personalentwicklung.....	5
3 Forschung und künstlerische Entwicklung	6
3.1 Künstlerische Entwicklungsvorhaben und Forschung.....	6
3.2 Nachwuchsförderung in der künstlerischen Universität.....	8
3.3 Dialog mit der Stadtgesellschaft	8
3.4 Kooperation mit der Wirtschaft.....	9
4 Gleichstellung: Umsetzung der Gleichstellungskonzepte und Erreichung der darin enthaltenen Zielzahlen	10
4.1 Erhöhung der Berufsquote von Professorinnen.....	10
4.2 Förderung der Gender Studies/ Queer Studies.....	12
4.3 Familienfreundlichkeit.....	12
4.4 Schutz vor (sexualisierter) Diskriminierung, Belästigung und Gewalt	12
5 Internationalisierung.....	13
5.1 Die internationale Verankerung der UdK Berlin in Europa und weltweit	13
5.2 Mobilität in Europa und weltweit.....	13
5.2.1 Angebote und Services für internationale Studierende und Lehrende	14
5.2.2 Förderung internationaler Studierender und Geflüchteter.....	14
5.2.3 Weiterentwicklung des „Interkulturellen Mentoring“ und interkulturelle Peer-Beratung	14
5.2.4 Koordinierungsstelle „Interkulturelle Diversität“	15
6 Digitalisierung.....	15
6.1 Strategischer Aufbau des Themas Digitalisierung an der UdK Berlin.....	15

6.2	Aufbau der technischen Infrastruktur	15
6.3	Online-Lehre an der UdK Berlin	16
6.4	Schwerpunktthemen der Digitalisierung	16
6.5	Green- und Gold-Open-Access	17
7	Bildung für nachhaltige Entwicklung	17
7.1	Governance und Hochschulbetrieb	17
7.2	Nachhaltigkeit in der Lehre	19
7.3	Nachhaltigkeit in Forschung und künstlerischer Entwicklung	19
7.4	Institutionelle und infrastrukturelle Maßnahmen	19
Teil II - Eckdaten		21

Vorwort

Mit dem Übergang ins Jahr 2021 blickt die Universität der Künste (UdK) Berlin auf eine 325-jährige institutionelle Entwicklungsgeschichte zurück und feiert auch ihr zwanzigjähriges Jubiläum als Universität. Die hervorragende Ausbildung in den unterschiedlichsten Künsten zieht sich als ein Kontinuum durch die Epochen, in der sich prismatisch die komplexen zeitgeschichtlichen Entwicklungen von Kultur, Politik und Gesellschaft reflektieren. Diese Entwicklungslinie prädestiniert die UdK Berlin in besonderem Maße, eine *Bildungsinstitution des 21. Jahrhunderts* zu sein – aus der Geschichte lernend, dem Neuen und Experimentellen aufgeschlossen und den Künsten als eigenständigem Weltzugang verpflichtet.

Die gewachsenen Formate künstlerischer Arbeit sollen in den kommenden Jahren neu betrachtet und nach Möglichkeit intensiviert und erweitert werden. Dies betrifft die Praxis in den großen Fakultäten wie in den kleineren Zentren gleichermaßen. Neben der exzellenten Arbeit in den ca. 70 Studiengängen sollen aber auch die persönliche Begegnung, der inhaltliche Austausch und die künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Kooperationen über die Fakultäten hinweg befördert werden. Die Stärkung dieses Dialogs wird durch die Verstärkung des Studium Generale in den grundständigen Studiengängen befördert, welches weiterhin durch eine doppelte professorale Leitung mit künstlerischer und wissenschaftlicher Expertise geführt wird. Der Weg der UdK Berlin von einer akademischen Organisationsstruktur hin zu einer *lebendigen Ökologie der Künste* wird so weiter beschritten.

Die Randbedingungen der globalen Covid-19-Pandemie für den künstlerischen Unterricht führten 2020 zu einem enormen Innovationsschub im Bereich der digitalen Lehre und zu einem Ausbau der technischen Infrastruktur. Die neu entstandene datenschutzkonforme Open-Source-Plattform *medienhaus/* bietet Studierenden, Lehrenden und Verwaltung eine nachhaltige Infrastruktur mit technischen Funktionalitäten wie Streaming, digitaler Teamarbeit, Kommunikation und Projektpräsentation. Die Plattform wird weiterentwickelt und orientiert sich an den Bedarfen einer künstlerischen Praxis und Vermittlung in allen Facetten. Flankiert durch Forschungsanträge im Bereich Digitalisierung werden die Erweiterung und Intensivierung kunstpraktischen Handelns und die Ermöglichung größerer Teilhabemöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Institution angestrebt. Letzterer Aspekt nutzt die Digitalisierung zum Abbau institutioneller Schwellen und für die Beförderung einer Internationalisierungsstrategie, die verschiedenste Akteur*innen im globalen Raum einbeziehen möchte und die Diversität erhöhen will.

Die Erhöhung der Diversität aller Statusgruppen und die Arbeit an einer diskriminierungsfreien Hochschule wird von Angehörigen der Universität aktiv verfolgt. So wurde 2020 an der Entwicklung einer Diversity Policy weitergearbeitet, die 2021/2022 verabschiedet werden soll und bestehende Richtlinien, Satzungen und Maßnahmen um eine strategische Perspektive auf Forschung, Lehre und Hochschulorganisation ergänzt. Die Lehramtsausbildung nimmt hier einen besonderen Stellenwert ein, da dort kulturelle Bildung in der Breite der Gesellschaft vermittelt wird. Sie ist also ein besonders wertvolles Instrument auf dem Weg zu einer diskriminierungsfreien Gesellschaft und wird intensiv gefördert. Als operative Maßnahme wurde im Jahr 2020 u.a. eine gendersensible Sprache eingeführt, die in der Hochschulkommunikation angewandt und sukzessive in die Dokumente der Hochschulverwaltung sowie Studien- und Prüfungsordnungen integriert wird. Freie Wahl des eigenen Vornamens, genderneutrale WCs sowie Studien- und Weiterbildungsmaßnahmen ergänzen zusätzlich das Tableau. Ein niedrigschwelliges Angebot von Deutschkursen wird für das akademische Jahr 2021 angestrebt. Auf personeller Ebene werden die Position einer*ines Diversitätsbeauftragten mit Schwerpunkt Rassismus und eine Stelle für psychologische Studienberatung geschaffen. Die Hochschulleitung unterstützt die verschiedenen Initiativen durch Kommunikationsangebote an alle Statusgruppen, um eine breite Verankerung innerhalb der Hochschule zu befördern.

Die Arbeit an einer nachhaltigen Hochschule stellt ein weiteres Querschnittsthema dar, das Verbindungen zum Vorangegangenen aufweist. Im November 2020 wurde der Klimanotstand an der UdK Berlin ausgerufen, worauf verschiedene Handlungen folgten. So wurde durch den Akademischen Senat eine Kommission für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit eingerichtet, die Leitlinien und strategische Maßnahmen für den Klimaschutz entwickeln soll. Der Antrag auf Drittmittelförderung für eine*n Klimaschutzmanager*in ist gestellt. Die Verankerung

des Themas in Forschung und Lehre wird vorgenommen, sei es in den Kooperationsprojekten mit der University of Oxford, in der Arbeit am Antrag für ein Einstein Center Climate Change oder durch selbstorganisierte Projekte der Studierendeninitiative Klasse Klima und anderer Akteur*innen.

Die UdK Berlin ist eine forschungsstarke Kunstuniversität, angesiedelt in einem hochaktiven Bereich von Kunst und Wissenschaft und Verbundpartnerin renommierter Forschungsinstitutionen, wie z. B. dem Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft oder dem Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft. Die Verbindung der UdK Berlin mit nationalen Forschungsakteur*innen wie dem Konsortium NFDI4Culture hat stattgefunden und wird über die dort entwickelten Formate von Open Access/Open Science, mit einem besonderen Augenmerk auf den Spezifika künstlerischer Praktiken und ihrer Artefakte, das Forschungs- und Studienverhalten in den kommenden Jahren stark verändern.

Die Universität der Künste Berlin ist ein lebendiger Ort künstlerischer Ausbildung, exzellenter Praxis und relevanter Forschung. Die kommenden Jahre sind dem Ziel gewidmet, diese Prozesse zu verstärken, experimentell weiterzuentwickeln und sich stärker zu vernetzen, um einen Austausch jenseits der Grenzen von Berlin, Deutschland und Europa zu befördern – im Bewusstsein tiefgreifender kommender Veränderungsprozesse in den Künsten und der Gesellschaft und der eigenen Institutionsgeschichte.

Prof. Dr. Norbert Palz
Präsident der UdK Berlin

Teil I - Bericht zur Vertragsumsetzung

1 Studium und Lehre

1.1 Einrichten von Modellprojekten für eine fächerübergreifende Orientierungsphase: das Studium Generale der UdK Berlin

Die Einrichtung des Studium Generale der UdK Berlin wurde 2011 als strategisches Modellprojekt in der Studieneingangsphase initiiert. Es entstand ein gemeinsamer Studienbereich für alle grundständigen Studiengänge mit einem horizontweiternden, multiperspektivischen, (kultur-)theoretischen und (künstlerisch-)praktischen Lehrveranstaltungsangebot, das als fester Bestandteil des Studiums im Umfang von 10 ECTS-Punkten nachhaltig etabliert wurde. Ein besonderes Orientierungsangebot für internationale Studierende, das Interkulturelle Mentoring, wurde als Modulvariante mit 4 ECTS-Punkten in dieses fachübergreifende Modul integriert.

Das Studium Generale sollte ein Bildungsideal jenseits von utilitaristischen Zweckbindungen erfahrbar und nachhaltig wirksam werden lassen bei offenem Zugang für eine von hoher Diversität bezüglich kultureller und bildungsbiografischer Hintergründe gekennzeichnete Studierendenschaft. Das Modellprojekt wurde 2011–2020 durch das BMBF im Rahmen des Qualitätspakts Lehre gefördert. Nach rund zehn Jahren lässt sich feststellen: Das Studium Generale der UdK Berlin hat ein anspruchsvolles Programmprofil mit hoher interner Akzeptanz und Ausstrahlung über die Hochschule hinaus aufgebaut und eine lebendige Studienkultur im transdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Feld der grundständigen Studiengänge etabliert. Das Modellprojekt wird 2021 institutionalisiert und verstetigt.

Die Entwicklung des Studium Generale wurde durch methodisch-didaktische Forschung begleitet. Nach den vorgelegten Studien können kulturwissenschaftliche (KW) bzw. interdisziplinär-künstlerische (IK) Lehrveranstaltungen wie folgt charakterisiert werden:

Kategorien	KW-Seminare	IK-Seminare
Lehr-/Lernkonzepte	v. a. Lektüre von Texten, Reflexion ästhetischer Praxis, erfahrungsbasierte Textarbeit, Diskussion	v. a. auf Basis theoretischer Inputs Übungen/Projekte zur experimentellen Erschließung künstlerischer Methoden
Kompetenzerwartungen	Orientierung, mündliche und schriftliche Textproduktion, Diskursfähigkeit, Kontextualisierung	Wahrnehmung und Bewusstsein, Reflexion künstlerisch-gestalterischer Praxis, interdisziplinäres Arbeiten
Umsetzung der Lehrangebote	überwiegend dialogisch; gemeinsame Textlektüre; Präsentation i. w. S. (auch eigene Werke)	überwiegend impulsgebend; projekt-/prozessorientiert; Imitation, Variation, Exploration; Beratung, Feedback
Rezeption durch Studierende	aktive und anregende Diskussionen, Perspektivwechsel als Bereicherung, ganzheitliches Denken und Hinterfragen	künstlerisch-gestalterische Erfahrungen, Ausprobieren und Experimentieren, Weiterentwicklung eigener und fremder Arbeiten, neue Arbeitsweisen/Impulse

Ein systematischer Abgleich der programmatisch gesetzten Studien- bzw. Kompetenzziele des Studium Generale mit den von den Studiengängen und Teilnehmer*innen erwarteten Wirkungsbereichen (s. Evaluationsstudien 2014–2019) ergab einen klaren Konsensbereich für das Studium Generale der UdK Berlin. Die Förderung von Diskurskompetenz (verstanden als kritische soziale, politische und gesellschaftliche Reflexionsfähigkeit), interkultureller Kompetenz (mit den Dimensionen Interkulturalität, Internationalität, Vernetzung), die Weiterentwicklung der personalen Kompetenzen Perspektivwechsel und Einfühlungsvermögen sowie der methodischen Kompetenz experimentellen und interkulturellen Denkens und Arbeitens im fachübergreifenden Kontext werden als komplementärer und Mehrwert bringender Beitrag des Studium Generale in (grundständigen) künstlerischen und gestalterischen Studien an der UdK Berlin verfolgt.

1.2 Kapazitäre Erweiterungen und neue Studienangebote: Studiengang Design & Computation MA

Mit dem Wintersemester 2020/2021 startete das neue experimentelle Masterprogramm Design & Computation. Der in Kooperation von Technischer Universität (TU) Berlin und UdK Berlin entwickelte Studiengang wendet sich an ausgewählte Absolvent*innen grundständiger Studiengänge aus den Bereichen Gestaltung, Bildende Kunst, Ingenieurs-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften.

Aus den 197 Bewerbungen im Jahr 2020 wurden in einem mehrstufigen Verfahren die 20 Studierenden des ersten Jahrgangs ausgewählt. Den Studierenden bietet sich mit dem Programm die Möglichkeit, im interdisziplinären Kontext und unter Rückgriff auf ausgedehnte Expertisen beider Hochschulen digitale Technologien im Dienste gestalterischer und künstlerischer Projekte experimentell zu untersuchen und anzuwenden. Durch das Studium sollen sie in die Lage zur differenzierten, kritischen Auseinandersetzung mit zentralen Problemstellungen einer zunehmend globalisierten und technisierten Welt versetzt werden. Zudem sollen sie eine Fachgrenzen überschreitende Denkhaltung entwickeln, die sie dazu befähigt, sich sowohl sicher in transdisziplinären Forschungs- und künstlerischen Gestaltungszusammenhängen zu bewegen als auch selbstbewusst als Initiator*innen und Vordenker*innen privater Unternehmungen auftreten zu können.

Am Beginn des neuen viersemestrigen experimentellen Masterstudiums steht ein individuell anpassbares Einführungssemester, das der Erarbeitung eines gemeinsamen inhaltlichen, diskurspraktischen und methodischen Fundaments dient. Hierauf folgt eine zweisemestrige Arbeit im Entwurfsstudio, während derer sich die Studierenden in Projektarbeit entlang einer jährlich wechselnden Themenvorgabe der Erschließung neuartiger Technologien, Medien, Materialien und Methoden für den Gestaltungsprozess widmen. Die Studioarbeit findet u.a. im Rahmen von Entwürfen, mehrdimensionalen Visualisierungen und konkreten wissenschaftlich-experimentellen Anwendungen im variablen Maßstab und in fächerübergreifender Praxis statt. Parallel zum Studio belegen die Studierenden eines von zwei Wahlpflichtmodulen, „Modellierung und Simulation“ oder „Strukturen und Systeme“, und vertiefen so ihre jeweilige Studienrichtung. Darüber hinaus bietet ein umfangreiches weiterführendes Wahlpflichtprogramm den Studierenden im zweiten und dritten Semester die Möglichkeit, ihr Studium fachlich den eigenen Vorstellungen genau anzupassen. Das letzte Semester des Masterstudiums besteht in der Erstellung einer wissenschaftlich-künstlerischen Abschlussarbeit, wahlweise mit praktischem Anteil. Die Beurkundung des Abschlusses trägt die Siegel beider Universitäten als ausstellende Institutionen und bezeugt so den kooperativen Studienprozess.

1.3 Ausbau der Lehrkräftebildung

Der Ausbau der Studienplatzkapazitäten in den Lehramtsstudiengängen hat an der UdK Berlin weiterhin höchste Priorität. Die Hochschulleitung ist dazu in engem Austausch mit der Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung.

1.3.1 Erhöhung der Anzahl von Absolvent*innen

Um mehr Absolvent*innen zu gewinnen, wurden an der UdK Berlin zwei Masterstudiengänge eingeführt, die sich an Personen richten, die ein künstlerisches Studium absolviert haben und dementsprechend bereits über eine große fachliche Expertise verfügen. Im Jahr 2019 wurde der Studiengang „Master Lehramt Bildende Kunst ISS/Gym – Quereinstieg“ neu eingerichtet. Für diesen Studiengang gibt es in jedem Jahr weitaus mehr hochqualifizierte Bewerbungen als Plätze im Strukturplan vorgesehen sind, sodass es möglich und wünschenswert wäre, die Studienplatzkapazitäten perspektivisch auszubauen. Im Jahr 2020 wurde der „Master Lehramt Musik ISS/Gym – Quereinstieg“ eingeführt. Trotz der kurzfristig angelegten Werbekampagne konnten auch für diesen Studiengang ausreichend viele geeignete Bewerber*innen für den ersten Durchgang zugelassen werden.

Der grundständige Studiengang „Lehramt Theater ISS/Gym“ wurde im Jahr 2018 neu geschaffen. Im Wintersemester 2021/22 wechselt der erste Jahrgang in den Masterstudiengang, wobei zu bemerken ist, dass beim Übergang vom Bachelor- in den Masterstudiengang keine nennenswerte Schwundquote zu verzeichnen ist.

Als wesentliches Element der Lehramtsstudiengänge wurde auch das Praxissemester kontinuierlich weiterentwickelt. Für die Studierenden finden in jedem Jahr Informationsveranstaltungen statt, um frühzeitig auf die Anforderungen und Abläufe vorzubereiten. Es bestehen in allen Fächern Kooperationen zwischen Hochschullehrenden und Fachberater*innen aus dem Vorbereitungsdienst, die in die Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungen eingebunden sind. Für die Betreuung der Studierenden in den Schulen bildet die UdK Berlin im Rahmen der Mentoringqualifizierung Mentor*innen für alle Lehramtsstudiengänge aus.

1.3.2 Maßnahmen zur Gewinnung von Studienanfänger*innen

Die UdK Berlin hat ihre seit 2017 bestehende Marketing-Kampagne für die Lehramtsstudiengänge erheblich ausgeweitet. Seit dem Jahr 2020 wird die Kampagne visuell und inhaltlich überarbeitet und aktualisiert. Sie nutzt zukünftig sowohl analoge als auch digitale Formate (Flyer, Plakate; die Social-Media-Kanäle der UdK Berlin, z. B. Instagram, Facebook, Linked-In, Twitter; Medienkooperationen mit YAEZ, UNICUM, Audimax u.a.; Streaming-Dienste wie YouTube, Vimeo etc.). Eine Google-Adwords-Kampagne dient dazu, das Suchmaschinenmarketing zu optimieren.

Die bereits etablierten und bewährten Informations- und Beratungsformate für potenzielle Bewerber*innen wurden fortgeführt und ausgebaut: Die Studieninformationstage Musik und Theater konnten im Jahr 2020 noch im analogen Format stattfinden und waren von deutlich mehr Interessent*innen als in den vorhergehenden Jahren besucht. Pandemiebedingt wurden die Studieninformationstage im Jahr 2021 ins digitale Format übertragen. Auf diese Weise konnten mehr Interessierte niederschwellig an den Angeboten teilnehmen. In der Bildenden Kunst wurden die PreColleges ebenfalls in ein digitales Format umgesetzt.

Vorbereitet wird die Einführung eines Scoutprogramms in den Lehramtsstudiengängen Bildende Kunst und Musik: Aus dem Sonderprogramm „Beste (Lehrkräfte-)Bildung für Berlin“ sollen studentische Tutorien vergeben werden, verbunden mit der Aufgabe, über die Schulen in direkten Kontakt zu Schüler*innen in der Sekundarstufe II zu treten, um auf die Lehramtsstudiengänge an der UdK Berlin aufmerksam zu machen, auf Augenhöhe zu informieren und zu werben. In den Lehramtsstudiengängen Musik soll zudem – ergänzend zur Allgemeinen Studienberatung und zur Studienfachberatung – eine studentische Studienberatung eingeführt werden, die unter anderem die Fragen von Bewerber*innen im Zusammenhang mit den Zugangsprüfungen aus erster Hand beantwortet.

Die Maßstäbe in den Zulassungsprüfungen werden in den Lehramtsstudiengängen ständig überprüft und angepasst. Im Lehramt Bildende Kunst konnte dies im Jahr 2020 nicht zu einer Steigerung der Zulassungszahlen führen. Im Lehramt Theater sowie im Lehramt Musik ISS/Gym jedoch wurden die vereinbarten Zielzahlen erreicht. Im Lehramt Musik Grundschule konnten die Zulassungszahlen erheblich gesteigert werden. Im Jahr 2020 betrug die Zulassungsquote 88%. Im Vergleich mit allen anderen Musikhochschulen Deutschlands immatrikuliert die UdK Berlin in diesem Studiengang seit Jahren die meisten Studienanfänger*innen. Angesichts des bundesweiten Mangels an Bewerber*innen für das Lehramt an Grundschulen im Fach Musik, der gleichermaßen Musikhochschulen wie lehramtsausbildende Universitäten und pädagogische Hochschulen betrifft, muss darauf hingewiesen werden, dass es sich um ein umfassendes strukturelles Problem handelt.

Die Einführung eines Studienprofils Jazz/Populäre Musik hat in den Lehramtsstudiengängen Musik zu einer merkbaren Steigerung der Bewerbungszahlen geführt. Mit dem gleichen Ziel wurden inzwischen auch weitere Instrumente als Hauptinstrumente zugelassen, auch aus dem internationalen Raum: die in der türkischen Musik verbreitete Langhalslaute Bağlama, die aus dem arabischen Raum stammende Kurzhalslaute Oud sowie das für die Arbeit im Musikunterricht besonders relevante Fach Schulpraktisches Klavierspiel. Es sollen dadurch breitere und diversere Zielgruppen angesprochen werden als ausschließlich klassisch sozialisierte Bewerber*innen.

Im Lehramt Bildende Kunst wurden die Zielzahlen im Jahr 2020 nicht erreicht. Die Hochschulleitung ist daher in kontinuierlichem, intensivem Kontakt mit der Fakultät Bildende Kunst, um konkrete Vorschläge zu überprüfen, die bestehenden Curricula zu reformieren bzw. zu ergänzen. Ein zweiter Arbeitsbereich betrifft die beengte Raumsituation, insbesondere in den Werkstätten, für die intensiv nach Lösungen gesucht wird.

1.3.3 Stellensituation

Die Umsetzung der im Rahmen des Sonderprogramms „Beste (Lehrkräfte-)Bildung für Berlin“ gewährten Mittel für die Besetzung von Stellen im akademischen Mittelbau wurde eingeleitet: In den Lehramtsstudiengängen Musik und Theater werden insgesamt 2,5 E13-Stellen besetzt, die Vorbereitungen dafür laufen derzeit. In der Fakultät Bildende Kunst werden 1,5 Gastdozenturen vergeben. Ebenfalls besetzt werden die Stellen im Bereich der administrativen Unterstützung der Lehramtsstudiengänge (im Zentrum für künstlerische Lehrkräftebildung, in der Fakultät Musik sowie in der Fakultät Bildende Kunst).

In den Lehramtsstudiengängen Musik ist darüber hinaus die Besetzung von drei unbefristeten Mittelbaustellen im Prozess (Gesang klassisch, Schulpraktisches Klavierspiel, Orchesterleitung), die aus dem Hochschulhaushalt finanziert werden. Die Bedarfe durch die steigenden Studierendenzahlen werden außerdem durch Gastdozenturen gedeckt (drei Gastdozenturen in den Lehramtsstudiengängen Musik, vier Gastdozenturen in den Lehramtsstudiengängen Bildende Kunst).

1.3.4 Weiterführende Maßnahmen

Neben der grundständigen Lehrkräftebildung und den Quereinstiegsmasterstudiengängen engagiert sich die UdK Berlin auch im Bereich der Weiterbildung dafür, mehr Lehrkräfte für den Unterricht in den künstlerischen Fächern zu qualifizieren. Als Pilotprojekt ist eine Kooperation mit dem „StEPS“ in Vorbereitung: In einem einjährigen Weiterbildungslehrgang mit dem Titel „Elementares Musizieren in der Schuleingangsphase“ sollen fachfremd unterrichtende Lehrkräfte in den Schulstufen 1-3 fachlich und methodisch weitergebildet werden. Der Lehrgang soll im August 2022 beginnen.

2 Gute Arbeit und Personalentwicklung

Für die in den Hochschulverträgen vereinbarte Verbesserung der Rahmenbedingungen guter Beschäftigung hat die UdK Berlin im Jahr 2020 ihre bisherige Praxis der Beschäftigung von Mitarbeitenden in Wissenschaft, Kunst, Verwaltung und Technik aufrechterhalten und in Zusammenarbeit mit den Interessenvertretungen weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen vereinbart sowie Angebote zur Personalentwicklung strukturell ausgebaut.

2.1 Beschäftigungsbedingungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals

Für strukturelle Daueraufgaben bestehen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals Dauerstellen. Der im Hochschulvertrag vorgesehene Anteil von 35% Dauerstellen im akademischen Mittelbau ist an der UdK Berlin bereits erreicht.

Aus Haushaltsmitteln finanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeitende werden an der UdK Berlin weiterhin unter Ausschöpfung der gesetzlichen Höchstbefristungsdauer des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) in der Regel für einen Zeitraum von sechs Jahren beschäftigt. Die im Gesetz vorgesehenen Möglichkeiten zur Verlängerung befristeter Verträge aufgrund von Kinderbetreuung und zur Berücksichtigung einer Behinderung oder chronischen Erkrankung werden an der UdK Berlin umgesetzt. Sofern weiterhin das Qualifikationsziel verfolgt wird, werden keine weiteren über die formalen gesetzlichen Voraussetzungen hinausgehende Anforderungen gestellt. Die Möglichkeiten der pandemiebedingten Verlängerung der zulässigen Befristungsdauer nach § 2 Absatz 1 WissZeitVG werden an der UdK Berlin genutzt, sofern auch hier weiterhin die Qualifizierung erfolgt.

Die Vertragslaufzeit des aus Drittmitteln finanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Personals entspricht in der Regel dem Projektzeitraum. Kürzere Befristungen werden nur vorgesehen bei Einstellungen im laufenden Projekt oder bei sinnvoller und notwendiger Aufteilung des Projektzeitraums in verschiedene Projektstufen/Meilensteine mit unterschiedlichen Anforderungen an das zur Aufgabenerledigung zu beschäftigende Personal.

Stellenausschreibungen und -besetzungen mit einem unterhältigen Beschäftigungsumfang werden nur in Ausnahmefällen zugelassen, wenn dies dem Interesse der Beschäftigten entspricht.

2.2 Beschäftigungsbedingungen des nichtwissenschaftlichen Personals

Die Beschäftigten in Verwaltung und Technik unterstützen die Lehre und die Lehrenden und leisten durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag. Im Jahr 2020, das in weiten Teilen durch das Pandemiegeschehen bestimmt war, hatten die wissenschaftsunterstützenden Bereiche wesentlichen Anteil an der Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs im digitalen Modus sowie an der Einführung und am Aufbau neuer Formate.

Um den Gesundheitsschutz aller Mitglieder der UdK Berlin in Pandemiezeiten zu gewährleisten und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Dienstaufgaben flexibel und zuverlässig erfüllt werden können, sodass der universitäre Betrieb in Studium, Forschung und künstlerischer Arbeit fortgeführt werden konnte, wurde im Jahr 2020 eine Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten im Pandemiebetrieb in Verwaltung und Service abgeschlossen. Inhalt der Dienstvereinbarung sind Regelungen für die weitgehende Ermöglichung der Beschäftigung in Verwaltung und Service in Form des mobilen Arbeitens ggf. im Wechsel mit entsprechender Präsenzarbeit in Einzelbüros. Vor allem um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, wurden flexible Regelungen vorgesehen. Darüber hinaus wurden Dienst- und Arbeitsbefreiungen unter Fortzahlung der Bezüge zur Kinderbetreuung im Rahmen der gesetzlichen und tariflichen Möglichkeiten in den Fällen gewährt, in denen keine Möglichkeit des mobilen Arbeitens bestand.

2.3 Beschäftigungsbedingungen der Lehrbeauftragten

Lehrbeauftragte leisten in der UdK Berlin insbesondere in den künstlerischen Fächern einen wichtigen Beitrag zum Lehrangebot. Gemäß den Vereinbarungen im Hochschulvertrag wurden die Lehrauftragsentgelte zum Wintersemester 2020/21 um 2,35% auf 38,38 Euro bzw. 43,50 Euro angehoben. Um den Prüfungsaufwand angemessen zu vergüten, wurden die Prüfungsentgelte ab 1. Oktober 2020 auf 27,41 Euro für jede volle Stunde der Tätigkeit erhöht. Die Lehrauftragsentgelte werden gemäß der Vereinbarung im Hochschulvertrag jährlich zum Wintersemester um 2,35% erhöht werden.

2.4 Beschäftigungsbedingungen der studentischen Beschäftigten

Studentische Beschäftigte sind für die Lehrenden in der Lehre, Forschung und Kunst eine unverzichtbare Unterstützung. Bei der Gestaltung der Arbeitsverträge mit studentischen Beschäftigten wird das Interesse an Planungssicherheit ebenso berücksichtigt wie die besonderen Belange des künstlerischen Studiums mit einer zeitweise hohen zeitlichen Beanspruchung der Studierenden, denen durch individuelle Vereinbarungen zu zeitlichem Umfang und Vertragslaufzeiten nachgekommen wird.

2.5 Personalentwicklung

Zur Professionalisierung der Personalentwicklung an der UdK Berlin wurde im Haushaltsplan 2019 erstmals eine Stelle für Personalentwicklung eingerichtet, die im Oktober 2019 besetzt wurde. Wesentliche Themenfelder der Personalentwicklung im Jahr 2020 waren die Einführung einer systematischen Bedarfsermittlung, die Beratung und Unterstützung von Führungskräften in der Verwaltung zu Fragen der Personalentwicklung, der Ausbau von Kooperationen im Weiterbildungsbereich und die Durchführung von Einzelgesprächen mit Mitarbeitenden zu Entwicklungsbedarfen.

Auf der Grundlage der erhobenen Bedarfe wurden im Jahr 2020 für alle Beschäftigten der UdK Berlin verschiedene Inhouse-Schulungen in Form von Onlineseminaren zu folgenden Themenbereichen konzipiert und angeboten: Kommunikation und Sprache, Konfliktmanagement, Führen und Arbeiten aus dem Homeoffice. Die Angebote wurden gut angenommen. Für die Folgejahre sind weitere hochschulspezifische Angebote in Planung.

Durch den Ausbau bzw. den erstmaligen Abschluss der nachfolgend genannten Kooperationen im Weiterbildungsbereich im Jahr 2020 können Angebote der jeweiligen Einrichtungen zugänglich gemacht bzw. mit vergünstigten Konditionen genutzt werden: Kooperationsvereinbarung mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin, Beteiligung am beruflichen Qualifizierungslehrgang „Fachbeschäftigte*r in der Hochschulverwaltung“, Hochschulvernetzung mit der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation der TU Berlin zur Mitnutzung der wissenschaftlichen Weiterbildungen, Weiterentwicklung der Mitgliedschaft im Berliner Zentrum für Hochschullehre zur Stärkung der Lehrkompetenz.

Nachdem der Fokus der Personalentwicklung im ersten Jahr der Stellenbesetzung insbesondere auf dem Bereich der Verwaltung lag, werden in der weiteren Planung Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals berücksichtigt, insbesondere die Förderung der individuellen Entwicklung befristeter Beschäftigter in Qualifizierungsphasen und Wechselsituationen, Angebote zur Karriereplanung innerhalb und außerhalb von Kunst und Wissenschaft, Stärkung der Präsentations- und Netzwerkkompetenz, Weiterbildungsangebote für Beschäftigte im Mittelbau auf Dauerstellen, Stärkung der Lehr- und Präsentationskompetenz für Beschäftigte mit Lehraufgaben sowie die Unterstützung von Professor*innen in der Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Führungsaufgabe.

3 Forschung und künstlerische Entwicklung

Für den Wissenschafts- und Kulturstandort Berlin zeichnet sich die UdK Berlin mit ihrem Profil dadurch aus, dass sie sich historisch von einzelnen Akademien zu vernetzten Fakultäten und Einrichtungen entwickelt hat. Ohne in ihren künstlerischen und gestalterischen Disziplinen Kompromisse einzugehen, ermöglichen sie durch interdisziplinäre Projekte, gemeinsame theoretische Ansätze und die Stärkung der wissenschaftlichen Bereiche eine Gesamtsicht auf die Künste.

Den Hochschulstandort stärkend ist die UdK Berlin in ihrer besonderen Rolle als künstlerische Hochschule mit universitärem Status sowohl mit den weiteren künstlerischen Hochschulen als auch mit den wissenschaftlichen Universitäten des Landes Berlin eng verbunden. Dies äußert sich im Bereich der Nachwuchsförderung durch die Einrichtung hochschulübergreifender Zentren und das Angebot gemeinsamer Studiengänge. Mit ihren zukunftsweisenden Forschungsvorhaben ist die UdK Berlin elementarer Kooperationspartner für Berliner Wissenschaftseinrichtungen wie auch für internationale Hochschulen.

3.1 Künstlerische Entwicklungsvorhaben und Forschung

Die UdK Berlin kann für den Berichtszeitraum auf eine Fülle an künstlerischen Entwicklungsvorhaben und Forschungsaktivitäten, oft fakultäts- und studiengangübergreifend, aber auch interuniversitär, verweisen, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln. Eine Vielzahl an Projekten wurde mit Landes-, Bundes-, EU- oder privaten Mitteln gefördert. Mit Beginn der Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 mussten einige geplante Forschungsvorhaben und künstlerische Produktionen zeitlich verschoben oder in angepasster Form und an teilweise neuen Orten durchgeführt werden. Im Folgenden werden einige ausgewählte profilbildende wie standortbestimmende Aktivitäten skizziert, welche die herausgehobene künstlerische Innovationskraft und wissenschaftliche Forschungsleistung belegen.

- Im Januar 2020 fand der Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb statt, der in diesem Jahr in den Fächern Gesang und Streichquartett ausgetragen wurde und mit einem spektakulären Abschluss endete. Zu den begehrten Auszeichnungen zählt der „Preis des Bundespräsidenten“, der einzige Geldpreis, den der Bundespräsident im Bereich der Musik vergibt. Veranstaltet wird der Wettbewerb von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen und der UdK Berlin.
- Fragen zur Zukunft architektonischer und urbaner Praxis und Ausbildung widmete sich das Projekt „Making Futures Bauhaus+“, eine Kooperation der UdK Berlin mit raumlaborberlin anlässlich des hundertjährigen Jubiläums vom Bauhaus mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Die vier Sektionen Kollektivität, Bildung, Praxis, Ressourcen lieferten wichtige Beiträge zum Diskurs über Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung – in Berlin und mit internationalen Partnern.
- In der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), gemeinsam gefördert von Bund und Ländern, werden die wertvollen Datenbestände von Wissenschaft und Forschung für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem systematisch erschlossen, vernetzt und nachhaltig sowie qualitativ nutzbar gemacht. Zu den im Jahr 2020 ersten ausgewählten Konsortien zählt NFDI4Culture zu Forschungsdaten zum materiellen und immateriellen Kulturerbe, an dem die UdK Berlin beteiligt ist.
- Die UdK Berlin bereitete unter der Leitung des Universitätsarchivs ihre einzigartigen Bildvorlagen- und Modell-Sammlungen archivarisch und wissenschaftlich auf, und zwar in enger Zusammenarbeit mit musealen und wissenschaftlichen Partnern, gefördert durch das BMBF. Neben Sonderausstellungen in München und Berlin soll der digitalisierte Bestand im „Bildindex der Kunst und Architektur“ öffentlich einsehbar sein.
- Unter dem Titel „Never look back“ erarbeiteten fakultätsübergreifend Studierende verschiedener Klassen (zeitbezogene Medien und Performance, Bühnenbild, Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz) ein „Orpheus Festival“ für die Barocktage an der Staatsoper Unter den Linden. Die Performances wurden filmisch begleitet und im November 2020 erstmals online veröffentlicht. Sie schaffen fragmentierte Räume und erzählen aus einer postmodernen Perspektive vom Moment der Verwandlung.
- Zur Spielzeiteröffnung unter Pandemiebedingungen des Theaters Hebbel am Ufer im November 2020 realisierte die Bühnenbild-Klasse den Umbau des HAU1, gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Sie entwarf einen hybriden Raum, der durch Verschränkungen von organischen Landschaften und technoiden Cyber-Environments die Grenzen zwischen Bühne und Publikum, zwischen Kultur und Natur oszillieren lässt.

Viele Forschungsvorhaben und künstlerische Projekte reflektieren gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen wie den Klimawandel und leisten einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. In diesem Kontext entwickelt die UdK Berlin zusammen mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen seit dem Jahr 2020 das Climate Change Center Berlin Brandenburg als transdisziplinäres Zentrum für Forschung und Wissenstransfer, das sich mit Fragen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel auseinandersetzt.

Den digitalen Wandel zu gestalten, ist eine der wesentlichen Querschnittsaufgaben für die Universitäten Berlins, die grundlegend die Konsortien in diesem Feld prägen: das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG, seit 2012), das Einstein Center Digital Future (ECDF) und das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft (beide seit 2017). Der Fokus von Forschung und Lehre an der UdK Berlin liegt dabei auf der Entwicklung der Digitalisierung und ihrer Folgen für Bildung, Kunst, Recht, partizipativer Demokratie und Kommunikation. Für das ECDF nahm im April 2020 die Gastprofessur „Internet of Things“ ihre Arbeit zu den gesellschaftlichen Aspekten und Herausforderungen des industriellen Internet der Dinge auf. Das Weizenbaum-Institut wurde im Berichtszeitraum erfolgreich evaluiert und trat die zweite Förderphase im September 2020 an.

Auf internationaler Ebene ist die UdK Berlin im Jahr 2020 Kooperationen mit anerkannten Hochschulen eingegangen. Hierzu zählen die University of California, Berkeley im Shaping Space Research Network (Architektur) sowie strategische Partnerschaften mit europäischen Hochschulen des Programms Erasmus+ zu Entwerfen und Lernen im Kontext von Migration (Architektur) sowie zu Eurhythmie in Bildung und künstlerischer Praxis (Musikpädagogik). Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der University of Oxford seit dem Frühjahr

2020: Zunächst fand eine Reihe von digitalen Austauschformaten zwischen Angehörigen beider Universitäten statt, die sich unter dem Titel „Creative Collaborations“ in einer eigens entwickelten Podcast-Reihe fortsetzte. Künstler*innen und Wissenschaftler*innen der UdK Berlin entwickeln zusammen mit Forscher*innen von TORCH, dem Forschungszentrum der Geisteswissenschaften in Oxford, künstlerisch-wissenschaftliche Vorhaben, die sich ab dem Jahr 2021 auf eine Projektförderung bewerben können.

3.2 Nachwuchsförderung in der künstlerischen Universität

Als künstlerische Universität beschäftigt und fördert die UdK Berlin wissenschaftlichen wie künstlerischen Nachwuchs in Forschung und Lehre. Für die postgraduale Förderung hat die UdK Berlin international sichtbare Formate entwickelt: Der künstlerische, gestalterische und künstlerisch-wissenschaftliche Nachwuchs wird in der Graduiertenschule gefördert, in der promotionsäquivalent künstlerisch-praktische Entwicklung betrieben wird. Mit der Reihe „Salon für Ästhetische Experimente“ in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt wurden auch im Jahr 2020, wenngleich aufgrund der Pandemie limitiert, die Arbeiten der internationalen Stipendiat*innen öffentlich präsentiert.

Der wissenschaftliche Nachwuchs erhält finanzielle Förderung und das Angebot eines wissenschaftlichen Qualifikationsprogramms im DFG-Graduiertenkolleg „Das Wissen der Künste“. Seit 2019 ist die UdK Berlin an dem Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network zu „Open Design of Trusted Things“ (OpenDoTT) beteiligt, das Designforschung und offene Interessen des Internets zusammenbringt, um auf den schnell wachsenden Bedarf an vertrauenswürdigen IoT-Produkten und -Diensten (Internet of Things) zu reagieren. Zudem gibt es Förderinstrumente des Wissenschaftlichen Beirats der UdK Berlin zur Promotion, z. B. durch fakultätsübergreifende und interuniversitäre Vernetzungsformate und Sachkostenzuschüsse.

Um das Potenzial der besonderen Nähe von Kunst und Wissenschaft gezielt auszuschöpfen und als Reaktion auf eine wachsende internationale Ausrichtung, etablierte die UdK Berlin das Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences. Es stärkt den interdisziplinären Diskurs durch die Vernetzung der verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen postgradualen Studienangebote, Promotionen, Habilitationen, Forschungsprojekte und künstlerischen Entwicklungsvorhaben.

Für ausgewählte Alumni ermöglicht das Career & Transfer Service Center den Transfer ihrer Projekte in innovative Geschäftsmodelle durch die Vergabe von Stipendien und Arbeitsräumen im UdK-eigenen Co-Working Space. Hierfür wurden EXIST-Gründerstipendien des BMWi und „Das Berliner Startup Stipendium an der UdK Berlin – mit Creative Prototyping zum eigenen Unternehmen“ (2020/2021) eingeworben sowie das Coachingprogramm „EntrepART – Gründungskompetenzen für Kreative“ erfolgreich umgesetzt.

Für die Einwerbung von Fördermitteln bieten verschiedene Einrichtungen der UdK Berlin zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsformate: Die Geschäftsstelle Fördermittel lädt jährlich zu Informationsveranstaltungen ein. Im Hinblick auf die Anforderung vieler Mittelgeber, die zunehmend Wert auf eine disziplinübergreifende Lösungserarbeitung legen, bot die Hybrid Plattform auch 2020 einen Workshop für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs zum Thema „Arbeiten zwischen Wissenschaft, Technik, Kunst und Gesellschaft“ in Zusammenarbeit mit der TU Berlin an. Das seit 2001 bestehende Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen startete 2020 mit einer neuen Gruppe von Mentees. Die individuelle Beratung wird flankiert von einem differenzierten Weiterqualifizierungsprogramm.

3.3 Dialog mit der Stadtgesellschaft

Die UdK Berlin leistet ihren Beitrag zum Kulturleben der Stadt mit einem reichhaltigen Angebot von regulär rund 700 Veranstaltungen jährlich, was 2020 mit Beginn der Pandemie nur eingeschränkt fortgeführt werden konnte. Aber auch als zentraler Ort kunst-, bildungs-, stadtentwicklungs- und wissenschaftspolitischer Diskurse wirkt sie – gemeinsam mit ausgewählten Partnern – nachhaltig in den Stadtraum und die Region hinein und gestaltet die Gesellschaft mit. Kooperationen zwischen der UdK Berlin und Kultureinrichtungen der Stadt wurden 2020

vertieft, z. B. Hebbel am Ufer, Humboldt-Forum, Junge Staatsoper, Museum für Fotografie, Neuköllner Oper, Staatsoper Unter den Linden, Theater an der Parkaue, Volksbühne usw.

Anfang 2020 war die Ausstellung „Berlin100 – Metropole über Nacht“ im Roten Rathauses zu besichtigen. Zum 100. Jahrestag des Groß-Berlin-Gesetzes gestaltete auf Initiative der Senatskanzlei Berlin die Klasse Illustration zahlreiche Plakate, die auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Stadt Berlin schauen. Eine zentrale Frage war, wie sich die Stadt zukünftig in einer nachhaltigen und sozial gerechten Weise weiterentwickeln und immer wieder neu erfinden kann.

Im Rahmen des Projekts „Intervention M21: Am Humboldtstrom: Sammeln im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Kunst im Kontext erfolgte mit Unterstützung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eine künstlerisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem neu geschaffenen Humboldt-Forum und der international relevanten und aktuellen Debatte zu Museen und Sammlungen.

Flucht und Migration nicht nur als gesellschaftliche Herausforderung, sondern als Chance zu begreifen, ist Grundlage für diverse Serviceleistungen für Geflüchtete und Menschen mit Migrationsgeschichte, welche die UdK Berlin seit 2015 anbietet. Hierzu zählten im Jahr 2020 u.a. die Programme „Artist Training DIGITAL BASICS“ als deutschlandweites Weiterbildungsprojekt für Exil-Künstler*innen sowie „Artist Training ARTISTIC COLLECTIVES“ zur Qualifizierung, Beratung und Vernetzung von Kollektiven (Berlin Career College), „Interkulturelle Diversität“ (Studium Generale, International Office) und „Welcome 2020/2021: Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ (Initiative Common Ground).

Neue Formate zu impulsgebenden Forschungsfragen wurden erprobt, um den Austausch von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit zu erhöhen. Dazu zählten das Forschungsprojekt „Bewegte Öffentlichkeiten und Privatheiten am Rande: Obdachlosigkeit in Zeiten mobiler Medien“ (Institut für Theorie und Praxis der Kommunikation) u.a. mit der Berliner Stadtmission sowie das Studienprojekt „Made by?“ des Instituts für experimentelles Bekleidungs- und Textildesign in Zusammenarbeit mit der Jugendstrafanstalt Berlin und dem Verein Tatort Zukunft, bei dem Studierende und Insassen der Jugendstrafanstalt gemeinsam Konzepte entwickeln, die in Kleidung umgesetzt werden.

Partizipative Projekte, die Bürger*innen und Betroffene einbeziehen, sind ein Element der an der UdK Berlin unternommenen Designforschung: Im Rahmen von Promotionsprojekten und übergreifenden Forschungsansätzen wird an Innovationen für unterrepräsentierte und benachteiligte Gruppen („social innovation“) sowie Konzepten der Partizipation und Nachhaltigkeit in Gemeinschaften („civic infrastructures“) gearbeitet. Im Jahr 2020 zählte dazu das Verbundprojekt „Interkulturelle Räume der Partizipation (INTERPART)“, das untersucht, wie mehr Zugewanderte und Bewohner*innen mit Migrationshintergrund ihre Sichtweisen zur Zukunft ihrer Stadt einbringen können.

Die UdK Berlin schafft an verschiedenen Stellen Orte der Begegnung zur Unterstützung von Kooperationen, die über Fach- und Institutionsgrenzen hinausgehen und die Stadtgesellschaft einschließen, beispielsweise mit dem neu geschaffenen Berlin Open Lab mit einem Fokus auf die gestalterischen Disziplinen in Partnerschaft mit der TU Berlin. Seit 2019 erforschen Künstler*innen, Gestalter*innen sowie Wissenschaftler*innen – unter Einbezug gesellschaftlicher Akteure – in einem offenen Designlabor u.a. neue, digital gestützte Techniken des Entwerfens von Räumen. Das Berlin Open Lab versteht sich als Zukunftswerkstatt und ist Teil der Laboratorien des ECDF und Forschungsraum des Weizenbaum-Instituts.

3.4 Kooperation mit der Wirtschaft

Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich fortgesetzt. Langjährige privatwirtschaftliche Kooperationen im Bereich Designforschung bestehen mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und mit der Bundesdruckerei.

Hinzu kamen im Jahr 2020 Kooperations- und Förderprojekte mit deutschen und internationalen Unternehmen wie Converse Inc. (Institut für experimentelles Bekleidungs- und Textildesign) oder E.ON Energy Solutions GmbH

(Institut für Architektur und Städtebau). Mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und diversen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft konnten 2020 allein am Fachgebiet Versorgungsplanung und Versorgungstechnik des Instituts für Architektur und Städtebau mehrere Projekte umgesetzt werden. Alle Vorhaben verfolgen das Ziel einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zur Unterstützung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Nutzung von Energiesystemen.

In einer für Berlin einzigartigen Public Private Partnership wird das Verbundprojekt Einstein Center Digital Future aus Mitteln der Einstein Stiftung Berlin, des Landes Berlin und privater Stifter finanziert. Die UdK Berlin ist mit vier Professuren vertreten, für die 2020 mit der Intel Deutschland ein vierter Partner aus der Wirtschaft neben SAP, dem Cornelsen Verlag und der Deutschen Kreditbank gewonnen werden konnte, welche die Etablierung der neuen Forschungs- und Lehrfelder ermöglichen (vgl. Kapitel 6.4).

Die UdK Berlin ist langjähriges Mitglied des Netzwerks von Berlin Partner. Ihr gemeinsamer Standort mit der TU Berlin, Campus Charlottenburg, ist darüber hinaus einer der Zukunftsorte Berlins. Die von beiden Universitäten unterstützte Geschäftsstelle des Campus Charlottenburg engagiert sich, den Standort für Zukunftsindustrien und -technologien zu stärken, und zwar mit einem besonderen Fokus auf Forschung und Entwicklung an der Schnittstelle von Technologie, Kreativwirtschaft und Kunst.

4 Gleichstellung: Umsetzung der Gleichstellungskonzepte und Erreichung der darin enthaltenen Zielzahlen

Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine Leitungs- und Querschnittsaufgabe, die nur erreicht werden kann, wenn sich alle Mitglieder der Hochschule gleichermaßen bewusst und zielorientiert in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen dafür einsetzen. Grundlage für die gleichstellungspolitische Arbeit an der UdK Berlin bildet das Gleichstellungskonzept, dessen Fortschreibung für die Jahre 2021–2025 unter Beteiligung der hauptberuflichen Frauenbeauftragten, dem Beirat der nebenberuflichen Frauenbeauftragten sowie der Kommission für Chancengleichheit vorbereitet sowie im November 2020 im Akademischen Senat verabschiedet wurde. Es identifiziert zehn Handlungsfelder für eine chancengerechte Hochschule. Die UdK Berlin verschreibt sich darin zudem einer intersektionalen Perspektive, die die Beseitigung struktureller Benachteiligung aufgrund des Geschlechts bzw. der Geschlechtsidentität im Zusammenhang mit anderen Diskriminierungsmerkmalen fördert und sichert.

Die gleichstellungspolitische Arbeit war 2020 maßgeblich durch den Modus der Krisenbewältigung geprägt. Es entstand ein erhöhter Beratungs- und Unterstützungsbedarf für Betroffene von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt sowie für UdK-Angehörige mit Betreuungs- und/oder Pflegeaufgaben (in der Regel Frauen). Für die gleichstellungspolitische Arbeit an der UdK Berlin war das Jahr 2020 zudem herausfordernd, da die hauptberufliche Frauenbeauftragte Ende September 2020 das Amt niedergelegte, um eine Stelle außerhalb der UdK Berlin anzutreten. Das Amt wurde im Frühjahr 2021 neu besetzt. Während der Übergangsphase konnten die Aufgaben der hauptberuflichen Frauenbeauftragten teilweise durch die stellvertretenden Frauenbeauftragten, die Kommission für Chancengleichheit und die Mitarbeiterinnen des Büros der Frauenbeauftragten wahrgenommen werden.

4.1 Erhöhung der Berufsquote von Professorinnen

Die Erhöhung des Professorinnenanteils ist und bleibt eine zentrale strukturelle Aufgabe der Gleichstellungspolitik. Ziel ist die Erhöhung der Berufsquote von Professorinnen auf mindestens 50% unter besonderer Berücksichtigung des Kaskadenmodells. Die Grundlage dazu bilden das Gleichstellungskonzept (2020) und die Frauenförderrichtlinien (2015).

Laut GESIS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2019 – der bis dato aktuellste Bericht – liegt der Frauenanteil bei Professuren bundesweit bei insgesamt 23,5%. Berlin steht mit 31,4% mit an der Spitze der Länderrangliste, ist aber weit entfernt von einer 50%-Quote. Weiterhin sind durchschnittlich zwei Drittel aller

Professuren von Männern besetzt. Die UdK Berlin liegt mit einem Frauenanteil von 39,9% über dem Berliner Schnitt, aber trotzdem hinter anderen künstlerischen Hochschulen im Bundesgebiet. Die Berufsquote von Professorinnen an der UdK Berlin bewegte sich in den letzten Jahren um die 50%, dies ist jedoch stark schwankend. Es besteht also weiterhin Handlungsbedarf, um Gendergerechtigkeit bei der Besetzung von Professuren nachhaltig zu verankern.

Die Erhöhung des Professorinnenanteils erfordert unterschiedliche Strategien und Maßnahmen, die die individuelle Förderung von (Nachwuchs-)Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen mitdenken und in unterschiedlichen Entwicklungs- und Karrierestufen greifen. Diese sind im Einzelnen:

1. Kontinuierliche Professionalisierung von Berufungsverfahren

Die Professionalisierung von Berufungsverfahren stellt bei der Besetzung von Professuren einen zentralen Ansatzpunkt zur Umsetzung von Gendergerechtigkeit dar. Um Berufungskommissionsmitglieder für anstehende Berufungen gut vorzubereiten und zu dem Thema der Chancengleichheit zu sensibilisieren, werden an der UdK Berlin regelmäßig Workshops angeboten, so zuletzt beispielsweise in der Fakultät Gestaltung Anfang 2021. Weitere Workshops u.a. zu dem Thema „unconscious bias“ (unbewusste Vorannahmen) sind angedacht. Darüber hinaus ist ein Berufungsleitfaden für die UdK Berlin in Arbeit.

2. Steigerung des Professorinnenanteils durch Drittmittelförderung / Steigerung des Frauenanteils im Bereich der Gastprofessuren

Zur nachhaltigen Verbesserung der Repräsentanz von Frauen in allen Qualifikationsstufen bemüht sich die UdK Berlin regelmäßig um zusätzliche Fördermittel. Dabei bieten Gastprofessuren die Möglichkeit, die eigenen Netzwerke auszubauen und Lehrerfahrten zu professionalisieren. In der Finanzierungsperiode 2016–2020 wurden vom Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) folgende Gastprofessuren gefördert: Gastprofessur Architekturgeschichte mit Schwerpunkt Medien- und Gendertheorie (Laufzeit: 1. Mai 2016 – 30. September 2020) und Gastprofessur Kulturjournalismus, Schwerpunkt Theoretische Wissensvermittlung in den Bereichen Gender/Queer Studies, Postcolonial Studies und Intersektionalität (Laufzeit: 16. Oktober 2017 – 30. September 2020) sowie eine Gastprofessur in Kunstwissenschaft (Laufzeit: 01. April – 30. September 2019).

3. Das Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen

Ein Leuchtturmprojekt der Gleichstellungsarbeit an der UdK Berlin ist das Mentoring-Programm für hochqualifizierte Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen. Dieses wird alle zwei Jahre von der UdK Berlin durchgeführt. Über das Jahr 2020 hinweg wurden 15 Teilnehmerinnen durch Mentoring-Tandems, Weiterbildungsangebote und den Austausch in der Gruppe bei der Verwirklichung beruflicher Ziele auf dem Weg zur Professur (hauptsächlich digital) begleitet.

Die Teilnehmerinnen durchliefen ein kompetitives Auswahlverfahren. Von insgesamt 71 Bewerberinnen wurden 30 zu einem persönlichen Interview eingeladen. Die mehrköpfige, fakultätsübergreifende Auswahlkommission entschied sich letztlich für die Aufnahme von 15 Künstlerinnen bzw. Wissenschaftlerinnen in das Programm. Die Resonanz zu dem Mehrwert des Programms seitens der Teilnehmerinnen war trotz der pandemiebedingten Einschränkungen beachtlich. Das Programm wird voraussichtlich im Sommer 2021 neu ausgeschrieben.

4. Anreizmittel

Das im Jahr 2000 an der UdK Berlin eingerichtete interne Anreizsystem ist ein wichtiges Instrument der Gleichstellungsarbeit, bei dem ein Prozent der Fakultätsbudgets am Jahresbeginn für Gleichstellungsprojekte zurückbehalten wird. Das Budget ist vorgesehen für Veranstaltungen, Lehraufträge oder Workshops sowie individuelle Unterstützung bei Reisekosten und künstlerischen Projekten. Gefördert werden Arbeiten mit Genderbezug, Projekte zum Abbau struktureller Benachteiligung von Frauen sowie gezielte Unterstützung von Frauen in unterrepräsentierten Bereichen. Im November 2020 fand beispielsweise ein

digitaler interaktiver Vortrag am Jazz-Institut Berlin zu Frauen und Digitalisierung in der Musikbranche statt. Die Anreizmittel ermöglichen außerdem eine An- und Rückbindung von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen an die UdK Berlin und tragen durch Projekt- oder Lehraufträge zur weiteren Professionalisierung bei.

5. Gender- und diversitätsgerechte Sprache

Gender- und diversitätsgerechte Sprache befördert ein gleichstellungssensibles Miteinander, bestimmt die Innen- und Außenwirkung einer Institution und trägt langfristig zu strukturellen Verbesserungen bei. Somit beeinflusst gender- und diversitätsgerechte Sprache auch, für wen eine Institution als Arbeitgeberin interessant ist und wer sich dort bewirbt. Im Mai 2020 hat die UdK Berlin im Akademischen Senat die Satzung zur Verwirklichung von Chancengleichheit verabschiedet und im Juni 2021 Maßnahmen für mehr Gendergerechtigkeit vorgestellt, mit denen sie sich u.a. verpflichtet, auf gender- und diversitätsgerechte Sprache in Wort, Bild und Schrift hinzuwirken. Die UdK Berlin setzt dies durch verschiedene Maßnahmen um, wie z. B. eine gendergerechte Überarbeitung der UdK-Webseite sowie vieler Formulare, Ordnungen und Vorschriften. Unterstützt wird dieser Umstellungsprozess durch eine Handreichung, die im Oktober 2020 veröffentlicht wurde, Workshops für UdK-Angehörige zur gendergerechten Sprache sowie eine Sprechstunde zur Beantwortung von Fragen zu gendergerechter Sprache.

4.2 Förderung der Gender Studies/ Queer Studies

Die UdK Berlin setzt ihre Gelder zur Förderung von Frauen auf Professuren für vier Juniorprofessuren mit Schwerpunkt Gender Studies/Queer Studies ein. Neben den Stelleninhaberinnen dieser Professuren befassen sich auch weitere Professor*innen mit Gender Studies/Queer Studies in Forschung und Lehre. Damit diese Professuren sichtbarer gemacht werden, eine Vernetzung untereinander befördert wird und Lehrveranstaltungen für die Studierenden leichter auffindbar sind, werden diese Informationen regelmäßig auf der Webseite der hauptberuflichen Frauenbeauftragten aufgenommen und angepasst.

4.3 Familienfreundlichkeit

Gemäß dem Gleichstellungskonzept wird Familienfreundlichkeit an der UdK Berlin bisher insbesondere durch die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Die Allgemeine Studienberatung berät Studierende rund um das Thema Mutterschutz und Studieren mit Kind. Pandemiebedingt findet die Beratung per Mail und Telefon statt.
- Die UdK Berlin bietet mit KidsMobil allen Hochschulangehörigen eine flexible Kindernotbetreuung an. Die Organisation, also Anmeldung, Koordinierung der Bedarfsmeldungen und Evaluation, wird durch das Büro der Frauenbeauftragten getragen.
- Unter der Kachel „Gleichstellung während der Corona-Pandemie“ informiert die Webseite des Büros der Frauenbeauftragten insbesondere Beschäftigte mit Betreuungs- bzw. Pflegeaufgaben.

Ein nächster Schritt in Richtung Familienfreundlichkeit stellt, laut Gleichstellungskonzept, die Planung einer umfassenderen Strategie für eine familiengerechte Hochschule dar. Dafür soll zeitnah eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden.

4.4 Schutz vor (sexualisierter) Diskriminierung, Belästigung und Gewalt

Ein wesentlicher Bestandteil, um ausgezeichnete Bedingungen für kreative, künstlerische und wissenschaftliche Prozesse zu schaffen, ist ein diskriminierungs- und gewaltfreier Umgang miteinander und eine von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Akzeptanz geprägte Gestaltung der Arbeits- und Studienwelt.

Das Büro der Frauenbeauftragten hat seit 2019 zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, die sich insbesondere auf den Schutz vor sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt konzentrieren. Dazu gehörten:

- ein bundesweiter Aktionstag »Nähe und Distanz«, den die UdK Berlin initiierte, welcher am 24. Mai 2019 in Kooperation mit der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin durchgeführt wurde und einen vielseitigen status- und fächerübergreifenden Austausch zum Umgang mit sexualisierten Grenzüberschreitungen anstieß,
- die Erarbeitung einer Richtlinie zum Schutz vor (sexualisierter) Diskriminierung, Belästigung und Gewalt, die unter Einbezug eines Vertrauensrats/Rates der Vertrauenspersonen ein Beschwerdeverfahren für Betroffene implementiert; die konstituierende Sitzung des Vertrauensrats/Rates der Vertrauenspersonen fand am 18. Februar 2020 statt; der Vertrauensrat/Rat der Vertrauenspersonen ist seither aktiv und tauscht sich in regelmäßigen Arbeitstreffen aus,
- die Erarbeitung und Veröffentlichung einer ausführlichen Informationsbroschüre zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der UdK Berlin; die englischsprachige Fassung wurde im Herbst 2020 veröffentlicht und weitläufig verteilt, die deutschsprachige Fassung bereits ein Jahr zuvor,
- die Beflaggung der UdK Berlin mit der eigens vom Senat gestalteten Flagge „Berlin sagt nein zu Gewalt gegen Frauen!“ am 25. November 2020, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und Sichtbarmachung von Aktionen auf der Webseite.

Die Gleichstellungsarbeit an der Hochschule ist ein kontinuierlicher Prozess. Das Büro der Frauenbeauftragten setzt sich durch regelmäßig aktualisierte Informationen auf der Webseite, ihren Newsletter und Social Media für eine öffentlichkeitswirksame Sichtbarmachung gleichstellungsrelevanter Themen und Fragestellungen ein. Künftig wird außerdem die Diversitätsstrategie der UdK Berlin in strategischer Verzahnung mit frauen- und gleichstellungspolitischen Aufgaben ein wichtiges Handlungsfeld darstellen.

5 Internationalisierung

5.1 Die internationale Verankerung der UdK Berlin in Europa und weltweit

Die UdK Berlin nimmt aufgrund des breiten Spektrums ihrer Studienangebote eine weltweit herausgehobene Position als Universität „für alle Künste“ ein. Dies spiegelt sich wider in den vielfältigen internationalen Beziehungen in Europa und weltweit zu Kunstakademien, Musikkonservatorien, Tanz- oder Schauspielschulen sowie auch zu künstlerisch-gestalterischen Fakultäten oder Studiengängen großer Volluniversitäten.

Unter den 164 aktiven internationalen Partnerhochschulen befinden sich zwei Drittel in Europa. Die Austauschaktivitäten im EU-Raum werden über das ERASMUS+ Programm finanziert, die globalen Austausche z.B. über das Schweizer „Swiss-European Mobility Programme“, das US-Fulbright-Stipendium, das Deutsch-Französische Jugendwerk, verschiedene DAAD-Stipendien oder aus Universitätsmitteln.

Die UdK Berlin ist in mehreren internationalen Netzwerken aktiv, darunter AEC (Association Européenne des Conservatoires), ELIA (Europäisches Bündnis der Kunstinstitute) sowie CUMULUS (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media). Mindestens zweimal im Jahr präsentiert sich die UdK Berlin auf internationalen Bildungskonferenzen, u.a. der NAFSA in den USA (National Association of International Educators) und der EAIE in Europa (European Association for International Education), die 2020 erstmals online stattfanden.

5.2 Mobilität in Europa und weltweit

2020 erreichte die UdK Berlin pandemiebedingt geringere Mobilitätszahlen: Insgesamt haben 43 UdK-Studierende (Outgoings) ein Austauschsemester absolviert, davon 34 in Europa, neun im nicht-europäischen Ausland,

außerdem sieben mit einem ERASMUS+ Praktikum. Im Gegenzug haben 46 Incomings an der UdK Berlin studiert, davon 39 aus Europa. Es erhielten 14 UdK-Absolvent*innen ein Jahresstipendium des DAAD für einen Auslandsaufenthalt. Die UdK Berlin nahm 2020 insgesamt 25 internationale Personen (inklusive zwei Hochschullehrer*innen, zwei Promovierte und eine*n Doktorand*in) mit DAAD Jahresstipendien auf. Im DAAD PRO-MOS Programm konnten pandemiebedingt kaum Mobilitäten realisiert werden.

5.2.1 Angebote und Services für internationale Studierende und Lehrende

Die Quote der internationalen UdK-Studierenden, dies sind regulär eingeschriebene Studierende nichtdeutscher Nationalität (keine Austauschstudierenden), wuchs über Jahrzehnte, derzeit liegt der Anteil stabil bei 33%. Das International Office bietet diesen internationalen Studierenden Beratung vor, während und nach dem Studium an. Die Zahl der internationalen Promovierenden liegt bei 32, 71 Promovenden sind deutscher Nationalität.

Folgende Studienangebote sind besonders international ausgerichtet:

- BA Architektur: integrierter Auslandsaufenthalt,
- Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz: breite internationalen Vernetzung, englische Unterrichtssprache,
- Jazz-Institut Berlin: gemeinsames EUJAM (European Jazz) Masterprogramm in Kooperation mit Amsterdam, Kopenhagen, Paris und Trondheim,
- MA Art in Context: internationaler Studierendenanteil von 60%,
- Summer University of the Arts des Berlin Career College: Pandemiebedingt wurden 2020 von ursprünglich 28 geplanten Präsenz-Workshops 17 Online-Workshops angeboten, von denen fünf Kurse mit 45 Teilnehmenden tatsächlich stattfinden konnten.

2020 hat sich der Anteil der internationalen Professor*innen bei rund 23% stabilisiert, im Mittelbau (ohne Lehrbeauftragte) wurde er in diesem Zeitraum auf 19% leicht gesteigert.

5.2.2 Förderung internationaler Studierender und Geflüchteter

Bei internationalen Studierenden entstehen oft finanzielle Engpässe während des Studienabschlusses; pandemiebedingt verstärkte sich 2020 dieser Effekt. Mittel aus dem STIBET I Programm des DAAD konnten 2020 für 31 internationale Studierende verschiedener Studiengänge vergeben werden. Ebenso wurde aus STIBET I Mitteln der DAAD-Preis 2020 an einen türkischen Studenten der Fakultät Bildende Kunst vergeben. Durch das Programm STIBET III wurden 17 besonders begabte internationale Musikstudierende gefördert. Die seit 2015 gestiegene Zahl geflüchteter Studieninteressierter führte zu erhöhtem Beratungsbedarf. Dieser Bedarf konnte durch neu aufgebaute Netzwerke zu wirksamen Angeboten für Geflüchtete beantwortet werden (vgl. Kapitel 3.3). Für die Beratung und Betreuung Geflüchteter sind erfolgreich Drittmittel eingeworben worden, die auch im Jahr 2020 eingesetzt wurden, z.B.:

- DAAD-WELCOME-Förderprogramm,
- DAAD-INTEGRA-Förderprogramm (studienvorbereitende Workshops, Fachsprache, Interkulturelle Kompetenzen, Einrichtung einer Stelle zu Transfer und Engagement),
- ARTIST TRAINING als Weiterbildungsangebot am UdK Berlin Career College zur Qualifizierung, Beratung und Vernetzung von professionellen Künstler*innen im Exil. Seit 2020 werden an drei weiteren Standorten (Babelsberg, Hamburg, Hannover) Lehrfilme, Workshops, Exkursionen und Beratungen zu Basisthemen angeboten.

5.2.3 Weiterentwicklung des „Interkulturellen Mentoring“ und interkulturelle Peer-Beratung

Das seit 2014 existierende interkulturelle Mentoringprogramm für internationale Studierende wurde fortgesetzt, bis Ende 2020 durch Mittel des BMBF Qualitätspakts Lehre, ab 2021 wird das Programm durch die UdK Berlin verstetigt. Das Interkulturelle Mentoring unterstützt die akademische und soziale Integration internationaler

Neustudierender in Berlin und an der UdK Berlin, es erleichtert den Zugang zu studien- und studiengangsspezifischen Beratungs- und Unterstützungssystemen und bietet eine niederschwellige Plattform für den Umgang mit Studienproblemen. Zum anderen werden Studierende aus verschiedenen kulturellen Hintergründen gefördert und aktiv gestaltend in die hochschulübergreifenden Diskurse eingebunden sowie deutsche und internationale Studierende vernetzt.

5.2.4 Koordinierungsstelle „Interkulturelle Diversität“

Bereits 2018 hat das International Office eine neue Koordinierungsstelle für interkulturelle Diversität aus dem STIBET II Programm des DAAD besetzt. Dadurch konnten im Jahr 2020 Maßnahmen zur Erhöhung des Studien Erfolgs und zur Integration internationaler Studierender weiter gefördert werden, u.a. um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Außerdem sind vier Interkulturelle Trainings und drei Antirassismus-Workshops für Lehrende und Verwaltungspersonal durchgeführt worden. Ende 2020 wurde der DAAD-Antrag für die Finanzierung des Folgeprojekts „Interkulturelle Diversität 2: MyMATE“ in der STIBET II Programmlinie positiv beschieden. Die Maßnahmen sollen 2021 fortgesetzt und durch ein individuelles Fachmentor*innen-Programm für internationale Masterstudierende (MyMATE) ergänzt werden.

6 Digitalisierung

6.1 Strategischer Aufbau des Themas Digitalisierung an der UdK Berlin

Die Digitalisierung an der UdK Berlin ist als strategisches Thema im Präsidium angesiedelt. Diese Positionierung auf Hochschuleitungsebene initiiert einen ganzheitlichen Prozess, der – in einer der Institution und ihren Fakultäten angemessenen Form – eine Haltung zu Fragen des digitalen Lernens, Lehrens und Forschens in einer künstlerischen Universität formuliert und Handlungsfelder aufweist.

Im Jahr 2020 lagen die Schwerpunkte dieser Strategiebildung in dem Aufbau der Infrastruktur, einem interdisziplinären inneruniversitären Diskurs und, bedingt durch die Pandemie, in der Ausweitung der digitalen Lehr- und Lernszenarien über alle Fakultäten und Bereiche der UdK Berlin hinweg. Außerdem erfolgten eine Entwicklung einzelner Curricula in der Fakultät Gestaltung und eine Weiterbildung zum Thema Künstliche Intelligenz.

6.2 Aufbau der technischen Infrastruktur

Im März 2020 wurde an der UdK Berlin eine Taskforce gebildet, um in der Pandemiesituation den aktuellen Herausforderungen begegnen zu können. Der Ausbau der technischen Infrastruktur konnte u.a. mit dem Sofortprogramm „VirtualCampusBerlin“ für digitale Lehre des Landes umgesetzt werden. Zunächst wurden verschiedene Konferenzsysteme für die unterschiedlichen Bedarfe einer Kunstuniversität aufgesetzt: Neben der Beschaffung eines Videokonferenzsystems für alle Hochschulangehörigen und dem Aufbau eines Open-Source-Systems auf UdK-eigenen Servern wurden spezifische Systeme insbesondere für die musikalische Ausbildung lizenziert. Nachdem der Bedarf für IT-Lösungen im Kontext der Lehre schon vor der Pandemie zugenommen hatte, konnte 2020 die dringend benötigte Hardware und Software für die Einrichtung eines Rechenzentrums beschafft werden. In diesem Sinne wurden auch die Entwicklung der Open-Source-Plattform medienhaus/ unterstützt und das e-Learning-Management-System erneuert. Um das Bewerbungsverfahren für die künstlerischen Studiengänge online durchführen zu können, hat die UdK Berlin eine eigene Software entwickelt und als Open Source anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt. An einigen Standorten der Universität wurde überdies die Netzwerkinfrastruktur verstärkt.

6.3 Online-Lehre an der UdK Berlin

Aufgrund der Pandemie wurde die Lehre Anfang 2020 an der UdK Berlin größtenteils als Distanzlehre umgesetzt. Als ein offener Ort des fachübergreifenden Austauschs für alle Hochschulangehörigen wurde vom Präsidenten die AG Online-Lehre gegründet, die als Agora den Austausch ermöglicht und darüber hinaus auf kurzem Weg Lösungen für aktuelle Fragestellungen und Probleme entwickelt. Die Umstellung auf digitale Lehre erfolgte basierend auf den Erfahrungen im Berlin Career College und in der Fakultät Gestaltung mit Unterstützung von Professor*innen sowie einzelner Expert*innen in kollegialer Beratung der Lehrenden und in einem partizipativen Prozess mit den Studierenden. Als Digital Natives konnten diese entsprechend Impulse setzen und den Prozess vielfältig unterstützen. Die Online-Lehre wurde je nach Fachdisziplin durch Videokonferenzen, ergänzt mit analogen und digitalen Lehr- und Lernmaterialien, durch die Aufzeichnung von Experimenten mit Material und Körper oder auch Videoproduktionen umgesetzt. Es wurden vielfach fachspezifische Lösungen entwickelt, für den Einzelunterricht in der Musik konnte beispielsweise eine entsprechende App angepasst werden. Studierende konnten in dem Format Open Call fachübergreifend individuelle Projekte entwickeln und so den Herausforderungen der Pandemie im virtuellen Raum mit künstlerischer Produktion begegnen.

Von Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und zwei Professoren wurde die innovative Open-Source-Plattform medienhaus/ für die Lehre aufgebaut, die auf Kommunikationskanälen beruht. Diese Plattform ermöglicht es Lehrenden und Studierenden, virtuelle Lehr- und Lernräume zu eröffnen und diese mit Materialien auszustatten und kollaborativ zu nutzen. Die für die Lehr- und Lernszenarien in den Künsten maßgeschneiderte Plattform wird erfolgreich für die Lehre und in der studentischen Zusammenarbeit eingesetzt.

Mit aktiver Beteiligung der UdK Berlin wurde im Januar 2020 das Berliner Hochschulnetzwerk Digitale Lehre (BHDL) als regelmäßiger informeller Austausch der Berliner Hochschulen gegründet. Im BHDL arbeiten Expert*innen der digitalen Lehre aus staatlichen und konfessionellen Hochschulen in Berlin informell und selbstorganisiert zusammen, um sich regelmäßig über aktuelle Themen und Aktivitäten in der digitalen Lehre im Land Berlin auszutauschen, gemeinsame Arbeitsgruppen oder Kooperationen zu initiieren und sich an der nationalen und internationalen thematischen Vernetzung zu beteiligen.

6.4 Schwerpunktthemen der Digitalisierung

Die Bedeutung der Digitalisierung für die Künste ist immens, denn sie eröffnet neue Formen des künstlerischen Ausdrucks, führt zu kritischer Reflexion der digitalen gesellschaftlichen Transformation und untersucht neue Interaktionspotenziale vernetzter Systeme und Bildung. Dies spiegelt sich in den wachsenden Programmen mit digitalen Schwerpunkten der Studiengänge und Weiterbildungsangebote sowie in Forschungsvorhaben wieder.

Das Spannungsfeld Künstliche Intelligenz und Künste findet innerhalb der Fakultät Gestaltung und in der Weiterbildung Aufmerksamkeit. Involviert waren die Bereiche Neue Medien und Generative Kunst, der weiterbildende Masterstudiengang Leadership in digitaler Innovation und der interuniversitäre Masterstudiengang Design & Computation, welcher 2020 in Kooperation mit der TU Berlin startete (vgl. Kapitel 1.2).

Das Design Research Lab und das Berlin Open Lab sind Forschungs- und Experimentierräume im Bereich der Digitalisierung, die sich mit der anwendungsnahen und inklusiven Gestaltung von Mensch-Technik-Interaktion auseinandersetzen. Der 2020 in enger Zusammenarbeit mit der TU Berlin eingerichtete Mixed-Reality Space ergänzt im Bereich der Infrastruktur das Angebot des Berlin Open Lab, in dem Forschungsteams neue Werkzeuge entwickeln und erforschen, um digital multimodale, realitätsübergreifende Räume und Erfahrungen zu schaffen, die auf die menschliche Wahrnehmung von Form, Material, Akustik, Licht und thermischer Energie zurückgreifen. In hochschulübergreifenden Verbundprojekten (ECDF, HIIG, Weizenbaum-Institut) untersuchen Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Gestalter*innen der UdK Berlin die Zukunft der Digitalisierung und vernetzten Gesellschaft. Die Beteiligung der UdK Berlin fußt – auch im Sinne des Anspruchs, nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten – auf der Überzeugung, dass die Künste einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung unserer Zukunft im Zuge der Digitalisierung leisten können. Schwerpunktthemen sind u.a. die vernetzte Bildung der Zu-

kunft, digitale Selbstbestimmung, Performative Materialien und das Internet der Dinge sowie Wearable Computing. Die Zusammenführung der verschiedenen Forschungsansätze in den Konsortien und die Einbettung in den Kontext einer Kunstuniversität führen zur notwendigen wie gewinnbringenden Verankerung eines interdisziplinären Dialogs in der Digitalisierungsforschung.

Des Weiteren konnte im Jahr 2020 die Inventarisierung, Digitalisierung und sammlungsgeschichtliche Erforschung der einzigartigen und besonders umfangreichen fotografischen Lehrsammlung im Universitätsarchiv der UdK Berlin in einem Forschungsvorhaben abgeschlossen werden. Der bis in die 1850er Jahre zurückreichende Bestand stammt aus unterschiedlichen Zweigen der Vorgängereinrichtungen. In Kooperation mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg sind mehr als 22.000 Verzeichnungsdatensätze und rund 16.000 Fotografien ab Frühjahr 2021 im „Bildindex der Kunst und Architektur“ online zugänglich.

6.5 Green- und Gold-Open-Access

Das in der Berliner Open-Access-Strategie für 2020 gesetzte Ziel einer möglichst 60-prozentigen Open-Access-Quote bezieht sich auf wissenschaftliche Zeitschriftenartikel. Die für die Jahre 2013 bis 2018 vorliegenden Berichte zu den Open-Access-Anteilen bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftler*innen an Berliner Einrichtungen verweisen in ihrem Vorgehen zur Datenerhebung auf die Notwendigkeit einer Affiliationssuche. Die für die Künste bzw. die auf die Künste bezogenen Wissenschaften relevanten Datenbanken bieten keine Affiliationssuche und konnten daher nicht für die Datenerhebung genutzt werden. Eine Auswertung von Open-Access-Anteilen bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftler*innen der UdK Berlin ist folglich nicht möglich.

Die an der UdK Berlin publizierten Inhalte sind sowohl künstlerisch wie auch wissenschaftlich, text- wie auch nicht textbasiert. Sie liegen in diversen Dateiformaten vor und benötigen in der Regel viel Speicherplatz. Disziplinbedingt bewegen sich die Inhalte zudem in einem sehr engen und komplexen rechtlichen Rahmen. Mit Blick auf diese Bedarfe fokussiert die UdK Berlin sich seit 2018 sowohl auf den Ausbau der internen als auch auf die Entwicklung sowie Mitgestaltung regionaler bzw. überregionaler Infrastrukturen und damit auf die Förderung des Open-Access-Gedankens.

UdK-Mitglieder können gemäß der 2019 verabschiedeten Open-Access-Policy die von der Universitätsbibliothek bereitgestellten Services wie eine individuelle Autor*innenbetreuung, Workshopangebote und das hochschuleigene Repositorium nutzen, das ein stetes Wachstum an Veröffentlichungen im Open Access verzeichnet. Ungefähr 10% der dort seit 2001 zugänglichen Publikationen sind innerhalb der letzten beiden Jahre freigeschaltet worden, insgesamt liegt die Open-Access-Quote bei 85%.

Als Teil des 2020 gegründeten Konsortiums NFDI4Culture und durch enge Kooperationen mit dem seit 2019 laufenden Projekt open-access.network bringt sich die UdK Berlin in die laufenden Entwicklungen aktiv ein. Sie vertritt als künstlerische Hochschule die Interessen der Akteur*innen im wissenschaftlichen wie im künstlerischen Kontext und liefert so einen einzigartigen Beitrag zur Förderung von Open Science.

7 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist als Querschnittsthema in verschiedener Weise und Ausprägung von wesentlicher Bedeutung für Governance und Hochschulbetrieb sowie Lehre, künstlerische Praxis und Forschung an der UdK Berlin.

7.1 Governance und Hochschulbetrieb

Das neue Präsidium sieht Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur als Grundpfeiler für die Zukunftsfähigkeit der eigenen Kunstuniversität, sondern der gesamten Gesellschaft. Seit dem Leitungswechsel Anfang 2020

wird daher das grundsätzliche Ziel verfolgt, hochschulweit für ökologische Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren sowie diese in allen Tätigkeitsfeldern der Hochschule zu verankern und sichtbar zu machen. Nicht zuletzt durch studentische Initiativen ist es 2020 gelungen, einen Prozess zur gesamtuniversitären Maßnahmen- und Strukturentwicklung in Gang zu bringen, in welchem die Ausrufung des Klimanotstands und der Beschluss von Handlungszielen – wie die Einrichtung einer nicht-ständigen Kommission für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit (KKN), die ab Sommersemester 2021 ihr Arbeit aufnimmt – durch den Akademischen Senat am 4. November 2020 einen wichtigen Meilenstein darstellten.

Die KKN setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern aller Statusgruppen, drei externen Mitgliedern und einer entsprechend gleichen Anzahl von Stellvertreter*innen zusammen. Der Kompetenzbereich der Kommission umfasst das Einbringen von Vorlagen zur Beschlussfassung in den Akademischen Senat, die Fakultäts- und Institutsräte sowie die Entwicklung von Initiativen zur Verbesserung der Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit an der Kunstuniversität. Ihr obliegt in diesem Kontext eine unterstützende und beratende Funktion gegenüber der Hochschulleitung und dem Akademischen Senat, gegenüber den Fakultäten, Zentren, Instituten, Fachgebieten und der zentralen Universitätsverwaltung sowie bei der Zusammenführung von Lehre, künstlerischer Praxis und Forschung. Die KKN erarbeitet Umweltleitlinien für ein hochschulweit gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit; Grundlagenpapiere, Vorschläge und Konzepte für strategische Maßnahmen zur nachhaltigen und klimagerechten Entwicklung der Hochschule; quantitative und qualitativen Indikatoren zur universitätsinternen Evaluation der nachhaltigen Entwicklung und legt in Zusammenarbeit mit weiteren UdK-Akteur*innen dem Akademischen Senat einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht vor.

Gerade zum Tätigkeitsbeginn der KKN kommt der bottom-up agierenden AG Klima eine unterstützende Funktion zu. Sie gründete sich im Sommer 2020 und hat seither wichtige Arbeiten im Vorankommen der Hochschule auf dem Weg zu einer klimagerechten Kunstuniversität geleistet. Sie beschäftigte sich bisher mit der Erarbeitung von Maßnahmen(-ideen) angesichts der globalen Klimanotlage (z. B. Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in Verträgen und bei Reisen, Nutzbarmachung von Lastenrädern und Setzen von Fahrradfahranreizen), Schaffung interner Strukturen (wie die Konturierung des Aufgabenzuschnitts und Sondierung der Fördermöglichkeiten für eine Klimabeauftragtenstelle), Entwicklung eines Wertekodex für eine klimagerechte UdK Berlin, Mitgestaltung des Zukunftstags 2020 sowie Weiterentwicklung des Lehr- und Weiterbildungsangebots zu Klima- und Nachhaltigkeitsfragen (u.a. Idee der Einführung eines Nachhaltigkeitszertifikats). Sie steht allen interessierten UdK-Mitgliedern offen und dient darüber hinaus der Vernetzung schon länger bestehender UdK-Initiativen und -Akteure, wie der Klasse Klima (zur Übersetzung der Klimakrise in Lehre und gestalterische Praxis), der Studierendengruppe UdKforFuture (zur Steigerung des klimapolitischen Engagements und Mitgestaltung durch UdK-Studierende), dem Fachgebiet Versorgungsplanung und Versorgungstechnik im Studiengang Architektur, dem zuständigen AStA-Referat sowie dem Referat für Gebäudemanagement und Arbeitssicherheit.

Letzteres entwickelt und realisiert sukzessiv Energie- und Klimaschutzmaßnahmen, die in der sich seit 2020 mit dem Land in Abstimmung befindlichen Klimaschutzvereinbarung, welche gemäß aktuellem Hochschulvertrag abzuschließen ist, konsolidiert werden. Dabei werden insbesondere organisatorische Maßnahmen (z. B. Optimierung der Raumnutzung unter Zuhilfenahme der Software ASIMUT sowie des Campus- und Flächenmanagements), bauliche und technische Maßnahmen (z. B. energetische Gebäudesanierung und Fortführung der LED-Strategie), der Ausbau der eigenen Bezugsquellen von erneuerbaren Energien, die Konzeptionierung und Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität sowie die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch im Bereich Nachhaltigkeit in den Blick genommen. Es ist geplant, die Klimaschutzvereinbarung im Jahr 2021 zu zeichnen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2020 ein Förderantrag für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts zur Transformation in eine klimaneutrale Hochschule im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit vorbereitet. Die Förderentscheidung wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet.

7.2 Nachhaltigkeit in der Lehre

Inhaltlich ist in der Lehre zu beobachten, dass Klimafragen einen zunehmend zentralen Stellenwert einnehmen.

- So startete beispielsweise im Wintersemester 2020/2021 der universitätsübergreifende Masterstudiengang Design & Computation von TU Berlin und UdK Berlin, welcher u.a. Nachhaltigkeitsfragen vor dem Hintergrund maßstabsübergreifender Digitalisierungsprozesse behandelt (vgl. auch Kapitel 1.2).
- In dem Bestreben, das Bildungsangebot in Bezug auf Nachhaltigkeit für alle UdK-Mitglieder kontinuierlich auszubauen, gründete sich 2019 die Klasse Klima. Sie ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie sich Studierende mündig zu gesellschaftlichen Entwicklungen positionieren und durch zukunftsfähiges Denken und Handeln entscheidende Impulse in ihre Hochschule hineinbringen können.
- Zu den wichtigen Aktivitäten der Klasse Klima kamen im Jahr 2020 von der AG Klima initiierte Lehrformate hinzu. So startete im Wintersemester 2020/2021 eine Einführungsvorlesung zur Klimakrise als kulturellere Epochenwende in Zusammenarbeit mit dem Studium Generale, welche im Sommersemester 2021 unter dem Titel „Wirklich handeln. Den Klimanotstand als Epochenwandel gestalten“ fortgesetzt wird.
- Zudem gestaltete die AG Klima mehrere digitale Workshops beim UdK-Zukunftstag 2020, welche statusgruppenübergreifend großen Zuspruch fanden.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wird geprüft, ob ein hinreichend umfangreiches Lehrangebot aufgebaut werden kann, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit als Querschnittsthema mit der Möglichkeit zum Erwerb eines Zusatzzertifikats zu unterstreichen.

7.3 Nachhaltigkeit in Forschung und künstlerischer Entwicklung

Auch in der an der UdK Berlin praktizierten Forschung und in den künstlerischen Entwicklungsvorhaben sind Nachhaltigkeitsaspekte ein integraler Bestandteil. Dies schließt alle künstlerischen Fächer und wissenschaftlichen Disziplinen ein. Fakultäts- und studiengangübergreifend, aber auch interuniversitär und in internationalen Kooperationen werden die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen thematisiert, zum Teil unter Einbezug der Bürger*innen und Betroffenen mittels partizipativer Methoden. Good-Practice-Beispiele wie das Climate Change Center Berlin-Brandenburg, die Arbeit am Fachgebiet für Versorgungsplanung und Versorgungstechnik, die Aktivitäten im Design Research Lab oder das Projekt „Making Futures Bauhaus+“ sind im Kapitel 3 beschrieben. Die Fähigkeit, Inhalte aus dem wissenschaftlichen Kontext zu transformieren, anzupassen, zu synchronisieren und zu synthetisieren, macht künstlerische Disziplinen zu wertvollen Partnerinnen und Treiberinnen für Veränderungen.

7.4 Institutionelle und infrastrukturelle Maßnahmen

Auch institutionelle und infrastrukturelle Maßnahmen der UdK Berlin zeugen von dem Anspruch der Universität, ihren Beitrag im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu leisten sowie wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Innovationen zu befördern. Beispielhaft dafür stehen ihre Aktivitäten im Rahmen der Hybrid Plattform und des Campus Charlottenburg, ihre Beteiligung an den genannten Verbundvorhaben im Themenfeld Digitalisierung oder auch das als Ort der Begegnung und Zukunftswerkstatt konzipierte Berlin Open Lab (vgl. dazu ebenfalls Kapitel 3).

Teil II - Eckdaten

Universität der Künste Berlin

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausl.	
Studierende	4.133	2.443	59%	1.305	32%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.449	1.428	58%	639	26%
Konsekutive Masterstudiengänge	1.207	734	61%	454	38%
Weiterbildende Studiengänge	236	140	59%	96	41%
Bünnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	36	22	61%	29	81%
Promotionsstudien	98	58	59%	25	26%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	43	21	49%	39	91%
Sonstige	64	40	63%	23	36%
Personal	2.157	1.171	54%	407	19%
Professorinnen und Professoren	224	92	41%	51	23%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	253	135	53%	48	19%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	358	242	68%	16	4%
Studentische Beschäftigte	500	319	64%	112	22%
Nebenberufliches Lehrpersonal	822	383	47%	180	22%
Studiengänge	72				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge ¹⁾	27				
Konsekutive Masterstudiengänge	29				
Weiterbildende Studiengänge	8				
Bünnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	7				
Promotionsstudiengänge (gem. § 25 Abs. 1 u. 2 BerlHG)	1				
Haushaltsvolumen in Mio. €	95,5				
Zuschuss des Landes Berlin	84,2				
Drittmiteleinahmen	6,9				
sonstige Einnahmen	4,4				

¹⁾ Inkl. Abschluss Absolvent.

1. Finanzausstattung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum abs. in %	
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	83.478	88.967	92.448	95.479	3.031	3%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt ¹⁾	75.284	79.867	83.613	85.874	2.260	3%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	69.321	74.650	78.340	81.464	3.124	4%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-/Ergänzungsfinanzierung ³⁾	794	649	615	828	213	35%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	354	380	384	397	13	3%
Akademische Weiterbildung	861	953	1.045	948	-97	-9%
Mittel aus Stiftungsvermögen	302	139	103	109	5	5%
Personalkostenerstattung	479	313	420	506	86	20%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	399	450	449	118	-332	-74%
Sonstige Einnahmen	2.773	2.334	2.257	1.505	-752	-33%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt ¹⁾	974	2.083	911	2.736	1.825	>100%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	974	2.083	911	2.736	1.825	>100%
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau ⁴⁾	239	1.348	150	707	557	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt ²⁾	7.220	7.017	7.924	6.868	-1.055	-13%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	1.384	1.577	1.315	1.295	-21	-2%
Drittmittel vom Bund	1.520	2.587	3.119	2.901	-218	-7%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	1.557	652	1.034	565	-469	-45%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	185	392	365	596	231	63%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	1.130	889	1.372	1.019	-353	-26%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.108	678	560	300	-260	-46%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	334	243	159	194	35	22%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	5.823	5.185	6.137	4.991	-1.147	-19%
überwiegend Lehre	582	619	507	904	398	78%
- darunter Qualitätspakt Lehre	282	419	420	420	0	0%
Weiteres	815	1.213	1.280	974	-306	-24%
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	6.024	5.893	6.909	7.316	407	6%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

³⁾ Ohne Mittel des Investitionspakts für Hochschulbau; s.u. Einnahmen für investive Zwecke.

⁴⁾ Die Mittel des Investitionspakts für Hochschulbau werden an der UdK unter dem Titel 232 22 geführt.

1. Finanzausstattung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum abs.	zum in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	85.604	87.969	92.030	92.087	57	0%
Personalausgaben insgesamt	63.898	69.429	73.192	74.738	1.546	2%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	27.645	30.406	31.678	32.232	554	2%
Dienstbezüge Beamte	13.236	14.831	15.319	15.964	645	4%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	432	476	444	551	107	24%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	6.764	6.575	7.773	7.011	-762	-10%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	13.980	15.014	15.797	16.592	795	5%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	1.686	1.976	2.034	2.204	170	8%
Sonstige Personalausgaben	154	152	145	184	39	26%
Sachausgaben insgesamt	16.693	17.449	17.461	15.223	-2.238	-13%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	962	1.301	1.335	1.225	-110	-8%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	832	717	828	746	-83	-10%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	3.032	2.736	2.951	2.223	-728	-25%
Bauunterhaltung	5.141	4.592	4.090	3.997	-93	-2%
Bewirtschaftung (o. Energie)	2.008	2.386	2.445	2.072	-374	-15%
Energiekosten	1.013	970	941	895	-46	-5%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	541	1.007	995	1.000	5	0%
Sonstige Mieten und Pachten	119	106	189	145	-45	-24%
Sonstige Sachausgaben	3.044	3.634	3.686	2.922	-764	-21%
Investitionsausgaben insgesamt	5.013	1.090	1.377	2.126	749	54%
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	0	0	27	317	289	>100%
Geräteinvestitionen	819	1.037	1.350	1.810	459	34%
Sonstige Investitionen	4.195	54	0	0	0	-
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	3.538	5.979	6.408	8.767	2.360	37%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	6.526	7.454	7.618	6.467	-1.151	-15%
Personalausgaben	4.862	5.390	5.730	5.225	-505	-9%
Sachausgaben	1.663	2.051	1.866	1.242	-624	-33%
Investitionsausgaben	1	12	22	0	-22	-100%

2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u>		473	473	473	477	4	1%
Finanzierungsart	Haushalt	408	411	408	414	6	1%
	Drittmittel	64	61	64	62	-2	-3%
	Erstattung	1	1	1	1	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	240	249	246	255	9	4%
	befristet	233	224	227	222	-5	-2%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	250	243	247	245	-2	-1%
	Teilzeit	223	230	226	232	6	3%
<u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u>		231	222	225	224	-1	0%
<u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u>		148	161	161	165	4	2%
Finanzierungsart	Haushalt	146	159	159	163	4	3%
	Drittmittel	1	1	1	1	0	0%
	Erstattung	1	1	1	1	0	0%
<u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u>		8	12	13	9	-4	-31%
Finanzierungsart	Haushalt	7	11	12	8	-4	-33%
	Drittmittel	1	1	1	1	0	0%
<u>Juniorprofessorinnen und -professoren</u>		2	4	3	4	1	33%
Finanzierungsart	Haushalt	2	2	1	2	1	100%
	Drittmittel	0	2	2	2	0	0%
<u>Gastprofessorinnen und -professoren</u>		73	45	48	46	-2	-4%
Finanzierungsart	Haushalt	68	40	42	42	0	0%
	Drittmittel	5	5	6	4	-2	-33%
<u>Mittelbau insgesamt</u>		242	251	248	253	5	2%
Finanzierungsart	Haushalt	185	199	194	199	5	3%
	Drittmittel	57	52	54	54	0	0%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	92	88	85	90	5	6%
	befristet	150	163	163	163	0	0%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	83	73	73	76	3	4%
	Teilzeit	159	178	175	177	2	1%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Lehrbeauftragte</u>		607	722	745	808	63	8%
Finanzierungsart	Haushalt	548	654	685	756	71	10%
	Drittmittel	4	13	3	2	-1	-33%
	Erstattung	55	55	57	50	-7	-12%
<u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u>		24	26	16	14	-2	-13%
<u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u>		476	515	513	500	-13	-3%
Finanzierungsart	Haushalt	419	448	440	431	-9	-2%
	Drittmittel	55	65	71	68	-3	-4%
	Erstattung	2	2	2	1	-1	-50%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		329	348	359	358	-1	0%
Finanzierungsart	Haushalt	305	318	331	337	6	2%
	Drittmittel	24	30	28	20	-8	-29%
	Erstattung	0	0	0	1	1	-
Beschäftigungsdauer	unbefristet	242	264	271	283	12	4%
	befristet	87	84	88	75	-13	-15%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	205	206	202	205	3	1%
	Teilzeit	124	142	157	153	-4	-3%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal		212	231	239	237	-2	-1%
- Bibliothekspersonal		39	39	43	43	0	0%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		23	24	22	24	2	9%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		55	54	55	54	-1	-2%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>	429,6	448,8	456,0	470,2	14,2	3%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	140,0	152,0	152,0	156,0	4,0	3%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	6,5	9,5	11,0	6,0	-5,0	-45%
Juniorprofessorinnen und -professoren	2,0	2,0	1,0	2,0	1,0	100%
Gastprofessorinnen und -professoren	45,5	25,0	27,5	25,5	-2,0	-7%
unbefristeter Mittelbau	74,0	68,0	66,0	68,0	2,0	3%
befristeter Mittelbau	52,0	61,5	61,5	61,5	0,0	0%
Lehrbeauftragte	109,6	130,8	137,0	151,2	14,2	10%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	3.634	3.913	4.005	4.133	128	3%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.233	2.328	2.362	2.449	87	4%
Konsekutive Masterstudiengänge	839	1.029	1.103	1.207	104	9%
Weiterbildende Studiengänge	194	237	243	236	-7	-3%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	76	33	33	36	3	9%
Promotionsstudien ⁷⁾	106	111	107	98	-9	-8%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	116	85	89	43	-46	-52%
Sonstige ²⁾	70	90	68	64	-4	-6%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt	630	559	585	463	-122	-21%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	89	115	105	92	-13	-12%
Brandenburg	13	26	24	22	-2	-8%
andere Bundesländer	120	83	80	101	21	26%
Ausland	408	335	376	248	-128	-34%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	218	218	219	224	5	2%
Ausländer/-innen	412	341	366	239	-127	-35%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	26	16	14	14	0	0%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	386	325	352	225	-127	-36%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	199	166	165	96	-69	-42%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	187	159	187	129	-58	-31%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	617	551	583	460	-123	-21%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	3	8	2	3	1	50%
künstlerische Eignungsprüfung ⁸⁾	10	0	0	0	0	-
3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt	1.238	1.253	1.303	1.127	-176	-14%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	505	540	550	503	-47	-9%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	129	189	203	168	-35	-17%
Brandenburg	17	42	39	26	-13	-33%
andere Bundesländer	230	194	179	192	13	7%
Ausland	129	115	129	117	-12	-9%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	368	419	418	380	-38	-9%
Ausländer/-innen	137	121	132	123	-9	-7%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	19	18	20	24	4	20%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	118	103	112	99	-13	-12%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	61	41	46	45	-1	-2%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	57	62	66	54	-12	-18%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	379	410	445	445	0	0%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	203	247	276	280	4	1%
Ausländer/-innen	176	163	169	165	-4	-2%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	9	12	11	16	5	45%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	167	151	158	149	-9	-6%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	60	59	63	52	-11	-17%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	107	92	95	97	2	2%
Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾	143	171	181	167	-14	-8%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik (Zählung ohne Beurlaubte).

²⁾ Sonst. Abschlüsse gem. amtli. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium (seit 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzung.

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder (z.B. Schweiz)

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

⁷⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

⁸⁾ Die Codierung mit HZB "künstlerische Eignungsprüfung" wird nur in solchen Fällen vorgenommen, bei denen keine andere HZB besteht.

3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Vorjahr in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	1.127	1.261	1.287	1.305	18	1%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	31%	32%	32%	32%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	566	614	628	639	11	2%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	25%	26%	27%	26%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	330	403	413	454	41	10%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	39%	39%	37%	38%		
in weiterbildenden Studiengängen	48	78	89	96	7	8%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	25%	33%	37%	41%		
in Promotionsstudien ²⁾	33	36	33	25	-8	-24%
proz. Anteil in Promotionstudien	31%	32%	31%	26%		
in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	39	24	24	29	5	21%
proz. Anteil in Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	51%	73%	73%	81%		
im Austauschstudium	90	83	78	39	-39	-50%
proz. Anteil im Austauschstudium	78%	98%	88%	91%		
Sonstige ¹⁾	21	23	22	23	1	5%
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben</u>						
<u>(Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	104	106	112	128	16	14%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	3%	3%	3%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	74	76	75	85	10	13%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	3%	3%	3%		

¹⁾ Sonst. Abschlüsse gem. amt. Hochschulstatistik: keine Abschlussprüfung möglich, Anpassungsstudium, Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

²⁾ Zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6.)

3. Studium und Lehre

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	505	540	550	503	-47	-9%
	Ingenieurwissenschaften	46	37	45	43	-2	-4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	459	503	505	460	-45	-9%
	darunter mit Lehramtsoption	111	176	172	158	-14	-8%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	60	49	52	49	-3	-6%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	379	410	445	445	0	0%
	Ingenieurwissenschaften	27	45	40	44	4	10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	352	365	405	401	-4	-1%
	darunter Lehramtsmaster	69	107	123	137	14	11%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	84	87	80	83	3	4%
	Kunst, Kunstwissenschaft	84	87	80	83	3	4%
	darunter weiterbildende Master	84	87	80	83	3	4%

3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen^{1) 4)}

Studierende innerhalb der RSZ insgesamt^{1) 4)}		2.801	3.028	3.088	3.041	-47	-2%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)³⁾		2.563	2.780	2.856	2.826	-30	-1%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)³⁾		80%	81%	80%	76%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	1.825	1.934	1.969	1.944	-25	-1%
	Ingenieurwissenschaften	163	163	162	166	4	2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	1.662	1.771	1.807	1.778	-29	-2%
	darunter mit Lehramtsoption/Staatsex. Lehramt	332	444	504	501	-3	-1%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	53	0	0	0	0	-
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	282	343	334	326	-8	-2%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	641	761	798	839	41	5%
	Ingenieurwissenschaften	49	88	84	85	1	1%
	Kunst, Kunstwissenschaft	592	673	714	754	40	6%
	darunter Lehramtsmaster	103	165	201	242	41	20%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprog.	insgesamt	97	85	89	43	-46	-52%
	Ingenieurwissenschaften	19	15	17	17	0	0%
	Kunst, Kunstwissenschaft	78	70	72	26	-46	-64%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	175	191	191	180	-11	-6%
	Kunst, Kunstwissenschaft	175	191	191	180	-11	-6%
	darunter weiterbildende Master	175	191	191	180	-11	-6%
Sonstige Abschlüsse²⁾		63	57	41	35	-6	-15%

¹⁾ ohne Promotionen, Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen und keine Abschlussprüfung möglich.

²⁾ sonst. Abschlüsse gem. amtl. Hochschulstatistik: Anpassungsstudium (ab 2013 separat erfasst), Darst. Spiel Ergänzungsstudiengang.

Ohne "keine Abschlussprüfung möglich" siehe FN 1.

³⁾ Ausschließlich BA, MA und Austauschstudierende.

⁴⁾ Lt. amtlicher Hochschulstatistik, d.h. ohne Berücksichtigung von Abweichungen von der Regelstudienzeit lt. § 126a (1) und (3) BerlHG i.V.m. der Ersten und Zweiten Verordnung zur individuellen Regelstudienzeit auf Grund der COVID-19-Pandemie. Danach gilt für Personen, die im SoSe 2020, im WS 20/21 und im SoSe 2021 an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Berliner Hochschule eingeschrieben und nicht beurlaubt waren, eine von der Regelstudienzeit abweichende, um ein Semester verlängerte, individuelle Regelstudienzeit. Würde die individuelle, verlängerte Regelstudienzeit zugrunde gelegt werden, würden die Werte deutlich höher ausfallen.

3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020 ³⁾	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Absolventinnen und Absolventen insgesamt</u>	798	912	863	701	-162	-19%	
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	480	472	479	352	-127	-27%
	Ingenieurwissenschaften	68	35	40	36	-4	-10%
	Kunst, Kunstwissenschaft	412	437	439	316	-123	-28%
	darunter Bachelor mit Lehramtsoption	63	61	94	68	-26	-28%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom)	158	43	2	0	-2	-100%
	darunter ungestufte künstl. Abschlüsse	39	87	92	106	14	15%
Konsekutive Masterstudien-gänge	insgesamt	203	321	308	285	-23	-7%
	Ingenieurwissenschaften	1	25	31	35	4	13%
	Kunst, Kunstwissenschaft	202	296	277	250	-27	-10%
	darunter Lehramtsmaster	54	56	55	52	-3	-5%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	47	62	42	36	-6	-14%
	Kunst, Kunstwissenschaft	47	62	42	36	-6	-14%
	darunter weiterbildende Master	47	62	42	36	-6	-14%
Promotion²⁾	insgesamt	14	22	11	7	-4	-36%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1	2	0	0	0	-
	Ingenieurwissenschaften	4	4	1	2	1	100%
	Kunst, Kunstwissenschaft	9	16	10	5	-5	-50%
Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen		47	26	19	15	-4	-21%
Sonstige Abschlüsse¹⁾		7	9	4	6	2	50%
<u>Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)</u>							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ	50%	47%	50%	45%	-5%	-10%	
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	79%	88%	86%	86%	0%	0%	
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ	52%	42%	42%	45%	2%	6%	
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	90%	87%	86%	86%	0%	0%	

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Darstellendes Spiel Ergänzungsstudiengang

²⁾ Promotionen untererfasst: Abgeschlossene Promotionen, die nicht von immatrikulierten Promotionsstudierenden, sondern von Externen oder Mitarbeitern der UdK erlangt wurden, wurden edv-technisch nicht immer erfasst und dann entsprechend nicht an das AfSBBB gemeldet.

³⁾ 2020: korrigierte Daten der amtlichen Hochschulstatistik (WS 2019/20 + SS 2020) ohne doppelt gemeldete Abschlüsse aus dem SS 2019, aber inkl. Nachmeldungen aus anderen Semestern.

3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
--	------	------	------	------	---------------------------	------

3.7. Betreuungsrelationen

Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler

Betreuungsrelation	insgesamt	8,2	8,4	8,5	8,6	0,0	1%
gem. amtlicher	Ingenieurwissenschaften	13,5	13,9	14,9	14,2	-0,7	-4%
Hochschulstatistik ¹⁾²⁾⁴⁾	Kunst, Kunstwissenschaft	8,1	8,4	8,5	8,5	0,0	0%

Abschlüsse je Professor/-in²⁾³⁾⁴⁾

Bachelor-Abschlüsse	insgesamt	2,1	2,1	2,1	1,5	-0,6	-29%
u.a. grundständige	Ingenieurwissenschaften	4,9	2,2	2,5	3,1	0,6	23%
Studiengänge	Kunst, Kunstwissenschaft	2,0	2,2	2,2	2,2	0,0	-2%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	insgesamt	0,9	1,4	1,4	1,2	-0,2	-15%
Promotionen ⁵⁾	insgesamt	0,1	0,10	0,05	0,03	0,0	-36%

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Durch das Verfahren der Bundesstatistik, bei dem Personal aus zentralen Einheiten zwar in der Quote "insgesamt", nicht aber in den Quoten der einzelnen Fächergruppen enthalten ist, kann die Quote "insgesamt" geringer ausfallen als die der einzelnen Fächergruppen.

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

⁴⁾ Studiengänge sowie Personal, die ehem. den Fächergruppen SpraKu und ReWiSo angehörten, werden jetzt alle zu Kunst zugeordnet.

⁵⁾ Promotionen zum Teil untererfasst (siehe auch Abschnitt 3.6).

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	5.274	5.644	5.621	4.752	-870	-15%
davon						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	1.389	1.486	1.188	1.386	198	17%
Graduiertenkollegs	486	775	735	674	-61	-8%
Einzelförderung	590	508	348	522	175	50%
Sonstige ²⁾	292	203	105	189	84	80%
Bund	1.126	1.990	2.445	2.302	-142	-6%
EXIST-Gründerförderung		212	61	81	20	34%
BMBF	421	1.351	1.709	1.952	243	14%
Weitere Bundesministerien	636	167	192	192	0	0%
Sonstige	69	260	482	77	-405	-84%
Europäische Union (EU)	545	417	45	25	-20	-45%
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	72	242	45	23	-21	-48%
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	348	172	0	0	0	-
Europäischer Sozialfonds (ESF)	103	-	-	-	-	-
Sonstige ²⁾	22	2	0	1	1	-
Sonstige öffentliche Bereiche	41	209	251	107	-144	-57%
Gewerbliche Wirtschaft	1.250	962	1.225	678	-547	-45%
Stiftungen u. dgl.	896	537	468	255	-213	-46%
Einstiftung	687	447	254	62	-192	-76%
Sonstige Bereiche	28	43			0	0%

4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€

Sonstige Sondermittel	0	0	0	0	0	-
-----------------------	---	---	---	---	---	---

4.3. Kooperationen/Wissenstransfer

Anzahl der Erstattungsprofessuren (S-Professuren)	1	1	1	1	0	0%
Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	106	99	102	k.A. ³⁾		
Herausragende kooperative künstl. Entwicklungsvorhaben	39	45	44	42	-2	-5%

Herausragende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Kunst Raum Stadt - analoge Veranstaltung

Erstsemesterbegrüßung - im Livestream

"Tartuffe" - Ensembleprojekt der Fakultät Darstellende Kunst - im Livestream

Herausragende kooperative künstlerische Entwicklungsvorhaben

"Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb" in Kooperation mit Stiftung Preußischer Kulturbesitz u.a.

"Berlin100 - Metropole über Nacht" in Kooperation mit dem Roten Rathaus

"Made by?" Modeprojekt in Kooperation mit der Jugendstrafanstalt Berlin u.a.

"Never look back. Ein Orpheus Festival" in Kooperation mit der Staatsoper Berlin u.a.

"Online-Portal Bildindex Kunst und Architektur, Grafikportal" in Kooperation mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ inkl. Overheadpauschalen

³⁾ Aufgrund der Pandemie war die Durchführung von Veranstaltungen 2020 mit Publikum - wenn überhaupt - nur in sehr eingeschränktem Maße möglich bzw. musste oft sehr kurzfristig aufgrund der aktuellen Pandemieentwicklungen wieder komplett abgesagt oder in den Livestream (ohne Öffentlichkeit vor Ort) verlegt werden, so dass keine umfassenden Zahlen für 2020 vorliegen.

6. Gleichstellung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	283	324	339	302	-37	-11%
Studierende	2.100	2.309	2.370	2.443	73	3%
Bachelorabschlüsse	165	203	238	156	-82	-34%
Master- und ungestufte Abschlüsse	243	258	246	228	-18	-7%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	27	18	10	5	-5	-50%
abgeschlossene Promotionen	9	10	4	5	1	25%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	122	131	139	135	-4	-3%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	56%	60%	62%	60%	-2%	-3%
Studierende	58%	59%	59%	59%	0%	0%
Bachelorabschlüsse	58%	59%	62%	63%	2%	3%
Master- und ungestufte Abschlüsse	61%	57%	61%	58%	-3%	-5%
Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung, Meisterklassen	57%	69%	53%	33%	-19%	-37%
abgeschlossene Promotionen	64%	45%	36%	71%	35%	96%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	50%	52%	56%	53%	-3%	-5%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	85	86	92	92	0	0%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	34	20	26	21	-5	-19%
Juniorprofessuren	1	3	3	4	1	33%
Professuren auf Lebenszeit	2	3	2	3	1	50%
- C2	48	60	61	64	3	5%
- W2/C3	7	7	7	9	2	29%
- W3/C4	21	26	25	25	0	0%
- W3/C4	20	27	29	30	1	3%
Frauen in %						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	37%	39%	41%	41%	0%	0%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	47%	44%	54%	46%	-9%	-16%
Juniorprofessuren	13%	25%	23%	44%	21%	93%
Professuren auf Lebenszeit	100%	75%	67%	75%	8%	13%
- C2	32%	37%	38%	39%	1%	2%
- W2/C3	30%	32%	32%	39%	7%	23%
- W2/C3	38%	41%	40%	40%	0%	0%
- W3/C4	29%	36%	38%	38%	0%	0%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	262	361	261	147	-114	-44%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	13	18	12	6	-6	-50%
Berufungen auf Lebenszeit	5	6	6	1	-5	-83%
Ernennungen auf Lebenszeit	4	6	3	5	2	67%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	49%	49%	42%	43%	1%	2%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	54%	56%	43%	29%	-14%	-33%
Berufungen auf Lebenszeit	63%	55%	55%	25%	-30%	-54%
Ernennungen auf Lebenszeit	67%	60%	43%	56%	13%	30%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	1	69	33	18	-15	-45%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	1	7	3	2	-1	-33%
Berufungen befristet	1	2	1	1	0	0%
Ernennungen befristet	0	2	0	0	0	-
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	100%	54%	63%	72%	9%	13%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	100%	64%	100%	67%	-33%	-33%
Berufungen befristet	100%	50%	100%	100%	0%	0%
Ernennungen befristet		67%	-	-	-	-
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	33%	50%	50%	75%	25%	50%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	0%	25%	25%	25%	0%	0%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	48%	51%	61%	58%	-3%	-5%
Konzip/erweiterter Akademischer Senat	50%	33%	33%	33%	0%	0%
Akademischer Senat	38%	39%	68%	43%	-24%	-36%
Kommissionen des Akademischen Senats	37%	42%	58%	58%	0%	0%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	61%	60%	66%	69%	2%	4%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	42%	56%	56%	58%	2%	3%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen

⁴⁾ Präsident*in, Vizepräsident*in, Kanzler*in, Rektor*in, Prorektor*in